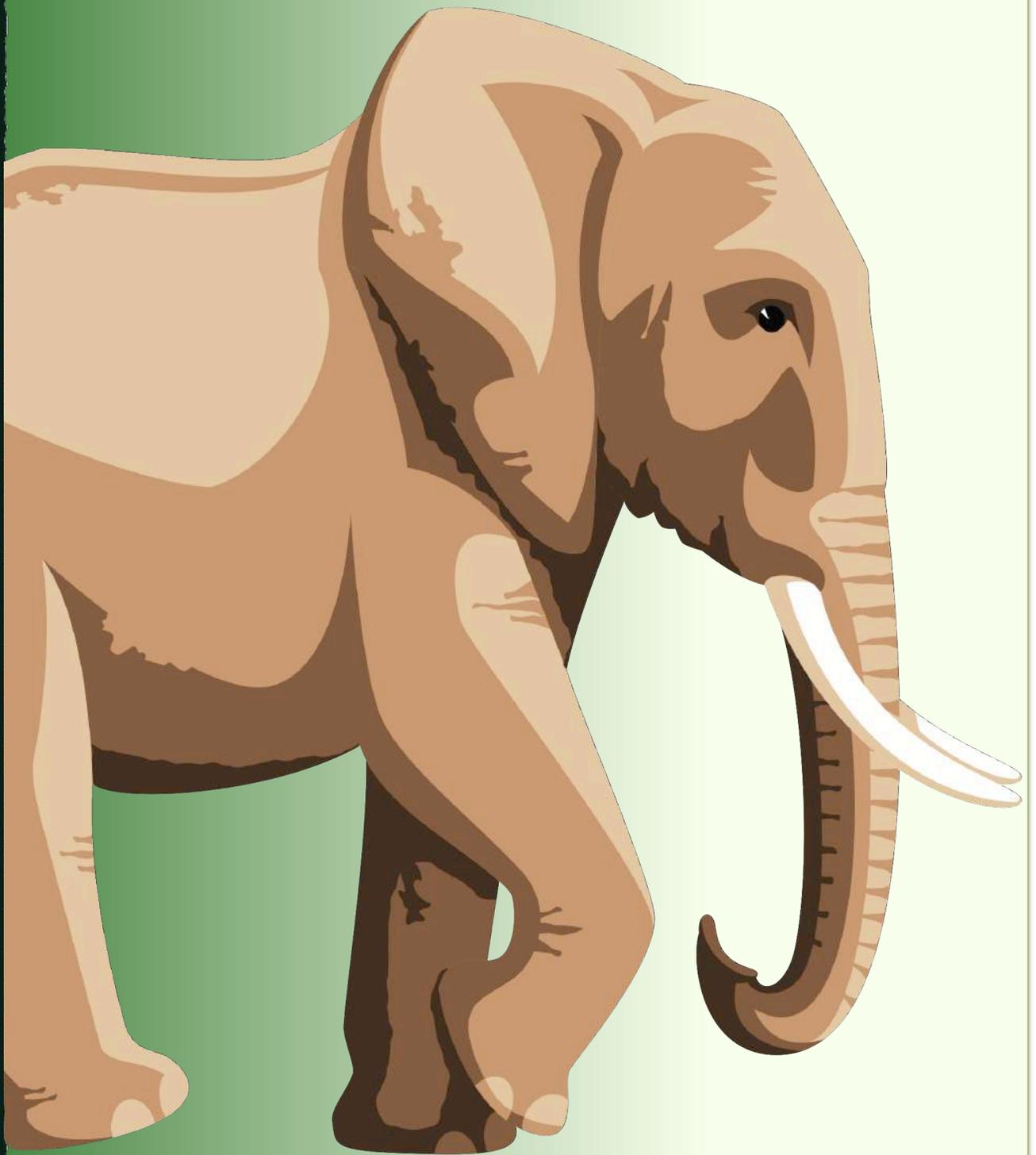


Zoo Magdeburg 2017 Plus



...zukunftsweisend !



Feierliche Einweihung der Africambo Erlebniswelt, Dez. 2015

Zoo Magdeburg 2017 Plus

von Dr. Kai Perret

Zusammenfassung

Der Zoo Magdeburg gehört nach einem internationalen Rating in der Kategorie „250.000 bis 500.000 Besucher“ zu den 10 besten Zoos Europas. Der Erfolg des ersten Zookonzeptes „Visionen 2006 Plus“ mit stetig steigendem Besucherzuspruch findet seine Fortführung in der Umsetzung des Strategiepapiers „Zoo Magdeburg 2017 Plus“. Der Ausbau des Marketings/Fundraisings, die Stärkung des Artenschutzes und nicht zuletzt Investitionen mit Leuchtturm-Charakter, wie dem neuen 1,5 ha neuen Großbereich „Gefährten des Menschen“ mit Umweltbildungszentrum, werden den entscheidenden Unterschied zwischen unseren Mitbewerbern im regionalen und überregionalen Umfeld begründen.

Damit erreichen wir unser Ziel, den Weg zu einem modernen, innovativen Erlebniszoo mit ausgeprägter Artenschutzfunktion zu festigen, den finanziellen Eigendeckungsgrad zu erhöhen und den Besucherzuspruch auszubauen. Dafür setzen sich das engagierte Zooteam, die Gesellschafter sowie die zahlreichen Besucher und Unterstützer des Zoo Magdeburg verstärkt ein.

Einleitung

Europaweit sind Zoologische Gärten in der Regel auf finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand angewiesen. Dadurch wird den Einrichtungen ermöglicht, den Eintrittspreis moderat zu gestalten, Investitionen zu tätigen, den ideellen Zielen im Artenschutz und der Umweltbildung nachzukommen sowie der Erholung der Besucher zu dienen.

Die Gesellschafter bzw. Eigentümer (Land, Kommune, privat) der Zoologischen Gärten haben das Ziel, den für den Betrieb notwendigen Zuschuss zu begrenzen. Für die öffentlichen Betreiber gehören die Zoos zu den sog. „freiwilligen Aufgaben“. Jedoch gehören sie auch zu den Standortfaktoren, die den Wohnwert einer Region positiv beeinflussen können.

Die finanziellen Zwänge, die sich ebenso bei anderen kulturellen Einrichtungen in öffentlicher Hand, wie Theatern, Musikschulen oder Botanischen Gärten wiederfinden, fordern jede Einrichtung auf, den finanziellen Eigendeckungsgrad zu erhöhen. Dies sollte jedoch, ohne die ideellen Ziele des jeweiligen Unternehmens als solche in Frage zu stellen, erfolgen.

Der Zoo Magdeburg ist dabei auf einem guten Weg. Mit seinen über 300 T. Besuchern (nach VdZ) gehört er zu den führenden zoologischen Gärten in Mitteldeutschland. Im Rahmen eines international vielbeachteten Zooratings im Jahre 2015 ist der Zoo Magdeburg in der Gesamtbeurteilung unter den 10 besten Zoos zu finden (s. Anlage). Dies ist Ausdruck einer gelungenen Umsetzung des – bis heute zwar noch nicht ganz abgeschlossenen - ersten Zookonzeptes „Visionen 2006 Plus“.

Die „Besucherkriterien“ (u.a. Tierbestand, Gehege, Design, Landschaftsbau, Ambiente) sind ebenbürtig im Vergleich mit anderen Zoos, die im Ranking vor dem Zoo Magdeburg stehen. Die „Bildung, der Natur- und Artenschutz“ (u.a. Zooschule, Schülerzahlen,



Studenten, in und ex situ Artenschutz, Forschungsarbeit) sind im unteren Drittel des Rankings anzusiedeln, die „wirtschaftlichen und organisatorischen Faktoren“ (u.a. Besucherzahlen und Trends, Verein Zoofreunde, Shops, Gastronomie, Marketing, bisherige und zukünftige Investitionen) sind wiederum in der oberen Tabelle wiederzufinden. Eine Überbewertung des Zooratings ist nicht angezeigt, aber es werden mehrere Handlungsfelder offenbar.

Die Weiterentwicklung des Konzeptes „Visionen 2006 Plus“ ist die richtige Antwort auf diese Handlungsfelder – „Zoo Magdeburg 2017 Plus“ ist die nächste innovative Etappe. Die Umsetzung stellt höchste Ansprüche an das gesamte Team, wird richtungsweisend für andere Zoologische Gärten sein und den Besucherzuspruch nicht nur weiter festigen, sondern weiter erhöhen.

Marketing

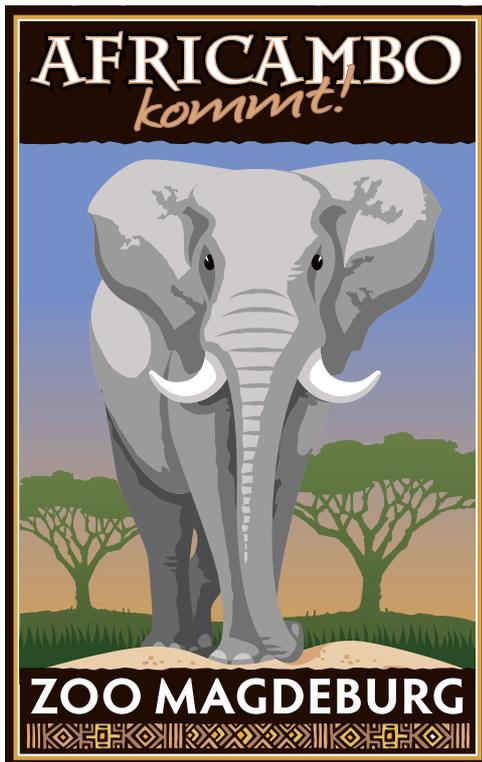
Der Zoo Magdeburg ist über die Zoowelt hinaus sowohl für sein offensives als auch sein innovatives Marketing bekannt geworden. Schon frühzeitig haben wir erkannt, dass ohne Marketinginstrumente wie einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie den Prinzipien eines Dienstleistungsunternehmens mit deutlicher Kundenorientierung die Zoologischen Gärten auch im Vergleich mit anderen Freizeiteinrichtungen nicht mehr auskommen.

Die umgesetzten „Visionen 2006 Plus“ mit den starken Marken „Tierisch Nah“ und „Africambo“ sind ein gutes und solides Fundament für den Zoo Magdeburg. Sie sichern den kontinuierlichen Erfolg und schaffen die Basis für ein stabiles Wachstum. Erfolgreiche Marken müssen nachhaltig überzeugen und dem Zoobesucher attraktive Erlebnisse bieten. Sie sind zugleich das Fundament einer Marketingkampagne, die mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln erfolgreich umgesetzt worden sind.



Der Zoo Magdeburg ist viel gefragter Partner der Medien. Beispielhaft sind die Liveübertragungen von Tiergeburten (Spitzmaulnashorn, Giraffe und Schneeleopard) bei Stern TV oder die gesendete 1. Staffel einer Dokusoap über den Zookindergarten beim MDR. Zusätzlich zur fast täglichen Berichterstattung in Presse, Funk, Fernsehen und den sozialen Netzwerken sind weitere Reportagen mit dem Zoo beim MDR bzw. dem ZDF in Planung (Schimpansen, Elefanten, Nashorn).





Das „eingespielte“ Marketingteam des Zoos wird wie bisher ein Garant für eine professionelle Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen in diesem Bereich sein, um sich weiterhin gegen die Konkurrenz und Mitbewerber im hart umkämpften Freizeitmarkt zu behaupten und die Bedürfnisse und Wünsche der Besuchern weiter zu erforschen und zu erfüllen. Innerhalb unseres Einzugsgebietes sowie über unsere Landesgrenzen hinaus, muss daher weiter intensiv für einen Besuch im Zoo Magdeburg geworben werden.

Der Phantasie und dem Ideenreichtum sind bei der Besucheransprache und der Vermarktung von zoologischen Highlights, Bildungs- und Forschungsangeboten, Veranstaltungen, Führungen und Einblicken hinter den Kulissen keine Grenzen gesetzt! Das Strategiepapier „Zoo Magdeburg 2017 Plus“ und seine auf den folgenden Seiten beschriebenen Maßnahmen sind der nächste Schritt einer vielversprechenden Etappe. Sie sind das „Futter“ für neue spannende Geschichten aus dem

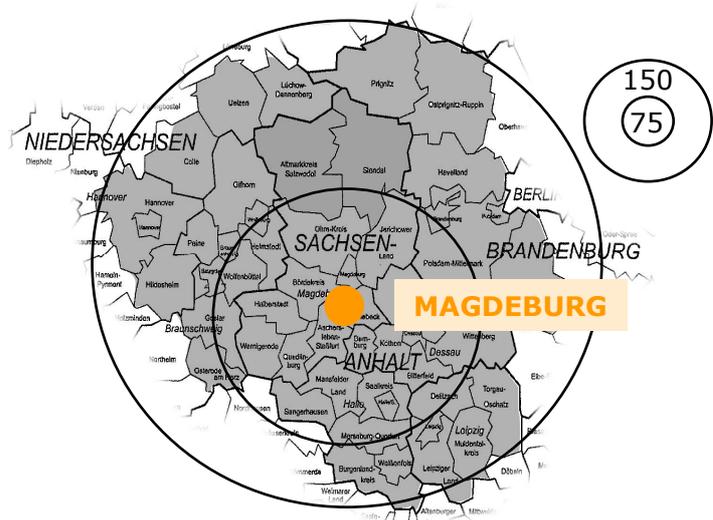
Zoo, die die Marketingabteilung in die Lage versetzt, auch zukünftig seine Aufgaben erfolgreich wahrzunehmen.

Nachhaltige Umsatzsteigerung

Zur Gründung der Zoologischer Garten Magdeburg gGmbH im Jahr 2006 wurde eine Markt- und Wettbewerbsanalyse durchgeführt, welches Zielgruppenpotential der Zoo besitzt. Diese Studie betrachtete das Besucherpotential im unmittelbaren Einzugsgebiet (Radius 150 km) als auch das touristische Potential (mit mind. einer Übernachtung) für das Reisegebiet Magdeburg.

Im Einzugsgebiet beträgt das Zielgruppenpotential 385.000 Besucher für den Zoo Magdeburg. Dabei wurde berücksichtigt, dass auch die unmittelbaren Nachbarzoos (Hannover, Leipzig, Halle) einen Einfluss auf unser Einzugsgebiet haben und in Konkurrenz um die Besucher stehen.

Die jährlichen Besucherzahlen sind von unterschiedlichen Faktoren abhängig, wie u.a. dem tiergärtnerischen Angebot incl. neuer Tieranlagen, im Besonderen dem Wetter (!), den unterschiedlichen Veranstaltungsangeboten im Zoo und anderen Freizeitangeboten im Einzugsgebiet.



Folgende Besucherzahlen wurden in den vergangenen Jahren im Zoo Magdeburg registriert. Zur Relation werden diese zum max. Zielgruppenpotential im unmittelbaren Einzugsgebiet (in %) gesetzt. 88 % unserer Besucher kommen nach einer Besucherbefragung im Jahr 2011 aus den PLZ Bereichen 38xxx und 39xxx. Für den Zoo Magdeburg bedeutet dieses für die letzten Jahre (nach VdZ¹):

2009: 239.300 Besucher (62 %, Eröffnung Zoowelle im August und Amazonien im September)

2010: 254.400 Besucher (66 %, Eröffnung Africambo 1 im Juni)

2011: 274.200 Besucher (71 %)

2012: 297.000 Besucher (77 %)

2013: 265.100 Besucher (69 %, bis einschl. April nasskalte, schneereiche Wetterlage)

2014: 353.000 Besucher (92 %, Eröffnung Schimpansenhaus/-anlage im Juli)

2015: 321.700 Besucher (84 %)

Das Zookonzept „Visionen 2006 Plus“ und seine Umsetzung zeigt im Ergebnis einerseits einen spürbaren Aufwärtstrend der Besucherzahlen, andererseits jedoch auch eine deutliche Abhängigkeit von den oben beschriebenen und vom Zoo nicht beeinflussbaren Faktoren. Damit bewahrheitet sich das Zitat von Warren Buffet: „Erfolgreiches Investieren benötigt Zeit, Disziplin und Geduld.“

Ziel der Investitionen sowohl für die Tiere als auch den Zoobesucher ist es, nicht allein nur die Haltungsbedingungen für die Tiere und die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zu verbessern, sondern die Verweildauer der Zoobesucher im Zoo zu erhöhen, um so ein beeindruckendes Tier- und Zooerlebnis zu ermöglichen. Damit wird eine Umsatzsteigerung und eine weitere Erhöhung des finanziellen Eigendeckungsgrades angestrebt.



Der Zoo Magdeburg bezieht seine eigen erwirtschafteten Umsätze hauptsächlich aus:

- Eintrittsgeldern
- Verkauf von Souvenirs im Zooshop
- Besuchernebenleistungen (u.a. Parkplatzgebühren)
- Umsatzbeteiligungen oder Eigenbetrieb der gastronomischen Einrichtungen
- Sponsoring, Erbschaften, Tierpatenschaften und zweckungebundene Spenden
- Drittgeschäften (u.a. Tierverkäufe)

¹ Der Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) berücksichtigt im Besonderen die Jahreskarten. Diese werden mit einem Faktor berechnet, bspw. in der Annahme, dass ein Erwachsener mit dieser Karte den Zoo 20 mal besucht.

Der Hauptumsatzträger ist nach wie vor der Verkauf von Eintrittskarten, der im Jahr 2012 77,2 % und im Jahr 2014 62,8% vom Gesamtumsatz ausmachte. Die weiteren Umsätze korrespondieren weitgehend und unmittelbar mit den Besucherzahlen. In den Jahren 2016 - 2018 wird sich zeigen, dass die in 2016 abgeschlossenen Investitionen eine vergleichbare Wirkung wie die Eröffnung des Schimpansenbereiches in 2014 (in den ersten 6 Wochen nach Eröffnung 70.000 Besucher!) haben werden. Dies wird sich in deutlich höheren Besucherzahlen widerspiegeln.

Hier sind als Zugpferde vor allem die neuen oder umgebauten Tieranlagen/-häuser Africambo 2, vormaliges Dickhäuter- und Menschenaffenhaus zu nennen. Besonderes Augenmerk wird ebenfalls auf die im Frühjahr 2016 eröffnete „Africambo Lodge“ und den Betrieb der gesamten Gastronomie im Zoo durch Marche Mövenpick gelegt. Die angestrebte Qualitätsverbesserung ist erklärtes und gemeinsames Ziel von Marche Mövenpick und dem Zoo Magdeburg. Dadurch soll dem Tagesbesucher einerseits ein für jeden Geldbeutel entsprechendes Angebot unterbereitet werden, andererseits soll auch der Veranstaltungsbereich deutlich ausgebaut werden. Mit der Zoowelle, der Africambo Erlebniswelt und der Africambo Lodge ist erstmals ein vielfältiges Raumangebot vorhanden, welches im Besonderen in den Abendstunden genutzt werden kann und soll.





Spiel- und Spaßangebote im Zoo sind wichtige Einrichtungen vor allem für unsere jüngsten Besucher. Die vorhandenen Plätze sind „heiß begehrt“ und eine Erweiterung des Angebotes daher eine logische Konsequenz. Unmittelbar neben der Africambo Lodge entsteht eine Adventure Golf Anlage (s. Anlage), im Übrigen die erste ihrer Art in einem deutschen Zoo. Mit diesem Sport- und Spielangebot wird die ganze Familie angesprochen und ein weiterer Anziehungspunkt in unmittelbarer Nähe der Lodge

geschaffen. Der Zoo betreibt die Anlage als wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb selbst. Mit der Wiederinbetriebnahme der Ostkasse während der Zooöffnungszeiten steht auch die notwendige Ausleihstation von Bällen und Schlägern zur Verfügung.

Der Ausbau von Veranstaltungen, ob reine Zoo- oder auch Musik-/Theaterprojekte, sind nur bedingt möglich. Das Veranstaltungsangebot in der Landeshauptstadt und in dem weiteren Einzugsgebiet des Zoos, ist reichhaltig, abwechslungsreich und attraktiv zu gleich. Bei Musik-/Theaterprojekten entsteht eine unmittelbare Konkurrenzsituation mit professionellen Anbietern (u.a. MVGM). Jedoch in Kooperation mit den Kulturinstitutionen sind bereits Projekte diskutiert worden, die auch einen besonderen Beitrag zur Kulturhauptstadtbewerbung leisten können. Großveranstaltungen, wie die traditionelle Zoonacht oder das Pustelblumefest der Volksstimme, werden auch in Zukunft fester Bestandteil des Kalenders sein.



Das Fundraising des Zoo Magdeburg, das Einwerben von Spenden, der Erhalt von Vermächnissen und Fördergeldern für die (Teil-)Finanzierung von Projekten, ist weiter ausbaubar. Spenden, die bspw. über Tierpatenschaften erzielt werden, sind über die letzten Jahre hinweg betrachtet konstant geblieben. Sie sind ein Ausdruck der engen

Verbundenheit der Paten mit dem Zoo. Entscheidend ist hier nicht die Höhe des Gesamtspendenaufkommens, sondern die Anzahl der Paten, die sich seit Jahren auf 200 treue Zoofans stabil entwickelt hat. Ein neues Konzept, wie die Tierpatenschaften noch attraktiver vermarktet werden können, liegt bereits vor.

**ZOOLOGISCHER GARTEN
MAGDEBURG**

UNSERE TIERPATEN

Erhalten Sie alle zum Thema Tierpatenschaft und unterstützen Sie uns durch Ihre Spende

STARTSEITE
UNSERE PATEN
DEINE PATENSCHAFT
JETZT PATE WERDEN

MEINE PATEN [zurück]

Hallo mein Name ist Max. Ich bin ein kleiner Streifenkater und wohne mit meinen Eltern und Geschwister hier im Zoo Magdeburg. Willst du gerne alle 12 unsere Freunde und Unterstützer, dann bist du auch zu ihnen gehören möchtest. Besucht uns doch einmal und werde unser Pate. Mehr über mich und meine Familie erfährst Du hier.

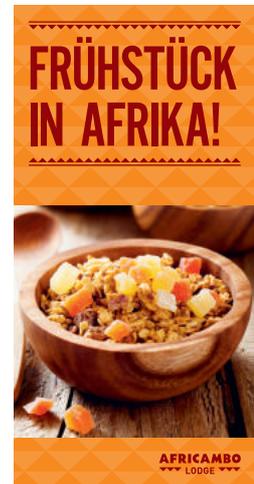
Knut Schwarzschreiber	Dennis Waldhuber	Lena Backhuber
Nadine Mönigental	Svenja Mönigental	Marko von Mangerhuber
Daniel Berg	Robert Hartkopf	Dana Kohlschlag
Stefan Kerschhuber	Lena Backhuber	Dennis Harthuber
Stefanie Kerschhuber	Marko von Mangerhuber	Lena Wäldorf
Jacqueline Wadmann	Dana Hartkopf	Carl Mergandorf
Robert Kerschhuber	Dennis Harthuber	Daniela Meierberger
Daniela Meierberger	Lena Wäldorf	Stefan Schwarzschreiber
Stefan Schwarzschreiber	Carl Mergandorf	Maya Kattenberg
Maya Kattenberg	Jacqueline Schmitt	Robert Zuckerrhof
Robert Zuckerrhof	David Blänschreiber	Maria Backenberger
Maria Backenberger	Stefanie Mangerhuber	Jacqueline Schmitt
Maria Meierberger	Maria Kattenberg	Daniela Meierberger
Robert Kerschhuber	Robert Zuckerrhof	Stefanie Mangerhuber
Daniela Meierberger	Maria Backenberger	Robert Kerschhuber
Stefan Schwarzschreiber	Maria Meierberger	Daniela Meierberger

Werde mein Pate mit einer Spende über 1.500 EUR [JETZT MEIN PATE WERDEN]

Weiteres Potential besteht in der stärkeren Etablierung des Zoo Magdeburg als öffentlichkeitswirksame Werbepattform, die Sponsoren für ihre Zwecke verstärkt nutzen können. Der Ausbau des Sponsorenpools in unserem Umfeld ist gelungen. Wie bereits im Konzept „Visionen 2006 Plus“ genannt, ist es eine wesentliche Aufgabe des Geschäftsführers mit dem Marketingteam des Zoos, nichts unversucht zu lassen, um den Sponsorenpool weiter auszubauen.

Bereits in der Vergangenheit hat sich das vielfältige ganzjährige Veranstaltungsprogramm des Zoo Magdeburg als „Türöffner“ für diesen Zweck etabliert. Endlich ist nun auch die Grundlage mit Beginn des Jahres 2016 geschaffen worden, dass eine entsprechende Gastronomie im Rahmen von Events aller Art mit attraktiven Räumlichkeiten dies unterstützen kann.

Erfahrungen weisen sehr deutlich darauf hin, dass der weitere Ausbau der Eventgastronomie dafür unverzichtbarer Bestandteil ist. Dazu gehören Veranstaltungen in der Africambo Lodge, der Africambo Erlebniswelt und der Zoowelle. Wie auch bei den Tageszoobesuchern ist die emotionale Ebene bei diesen Veranstaltungen ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Sponsor und dem Zoo.



In der Vergangenheit ein Tabuthema, wird heute von einigen großen non-profit Organisationen zunehmend für den Bereich der Erbschaften aktiv geworben. Wir sehen die bisherigen Erbschaften für den Zoo Magdeburg in Verbindung mit der erhöhten Medienpräsenz der vergangenen Jahre. Dem Vermächtnisgeber wird ein Fullservice angeboten sowie zu Lebzeiten eine enge Verbundenheit zwischen Vermächtnisgeber und Zoo intensiv gepflegt. Mittelfristig können wir auch aus diesem

Bereich von zusätzlichen finanziellen Mitteln profitieren.

Sehr großes Potential besteht in der Akquise von Fördergeldern seitens der EU. Beispielhaft hierfür ist die Africambo Erlebniswelt, bei der es gelungen ist, als erste zoologische Einrichtung in Sachsen Anhalt Fördergelder in Größenordnung aus einem EFRE Strukturfond zu erhalten. Unsere Erfahrungen aus diesem Projekt machen dabei sehr deutlich, dass ein enger politischer Schulterschluss zwischen Gesellschaftern, Stadt- und Landespolitik für eine Realisierung unabdingbar ist.



Investitionen im Rahmen von „Zoo Magdeburg 2017 Plus“

Das Konzept „Visionen 2006 plus“ war der Startschuss einer bis heute geltenden Strategie zur Entwicklung des Zoo Magdeburg. Wir befinden uns in einem Gartendenkmal mit sehr altem Baumbestand. Die damit verbundene behutsame Integration der neuen Tierhäuser und Außenanlagen ist ein zentrales Anliegen unseres Konzeptes. Die Umsetzung innovativer Tiergärtnerei, die naturnahe sowie besucherfreundliche Gestaltung vervollständigen das Gesamterlebnis.

Mit dem Motto „Tierisch Nah“ wurde bei uns nicht nur eine neue „Marke“ implementiert, sondern auch hoch attraktive Schwerpunkte gesetzt, die den Besuchern ein einzigartiges Erlebnis bieten. Die tierische Nähe durch für Besucher begehbare Anlagen haben sich als besondere Besuchermagnete erwiesen. „Über die Emotion zur Information“ tragen diese Tierhaltungsformen im besonderen Maße zur Unterstützung unserer Umweltbildungsaufgaben bei.

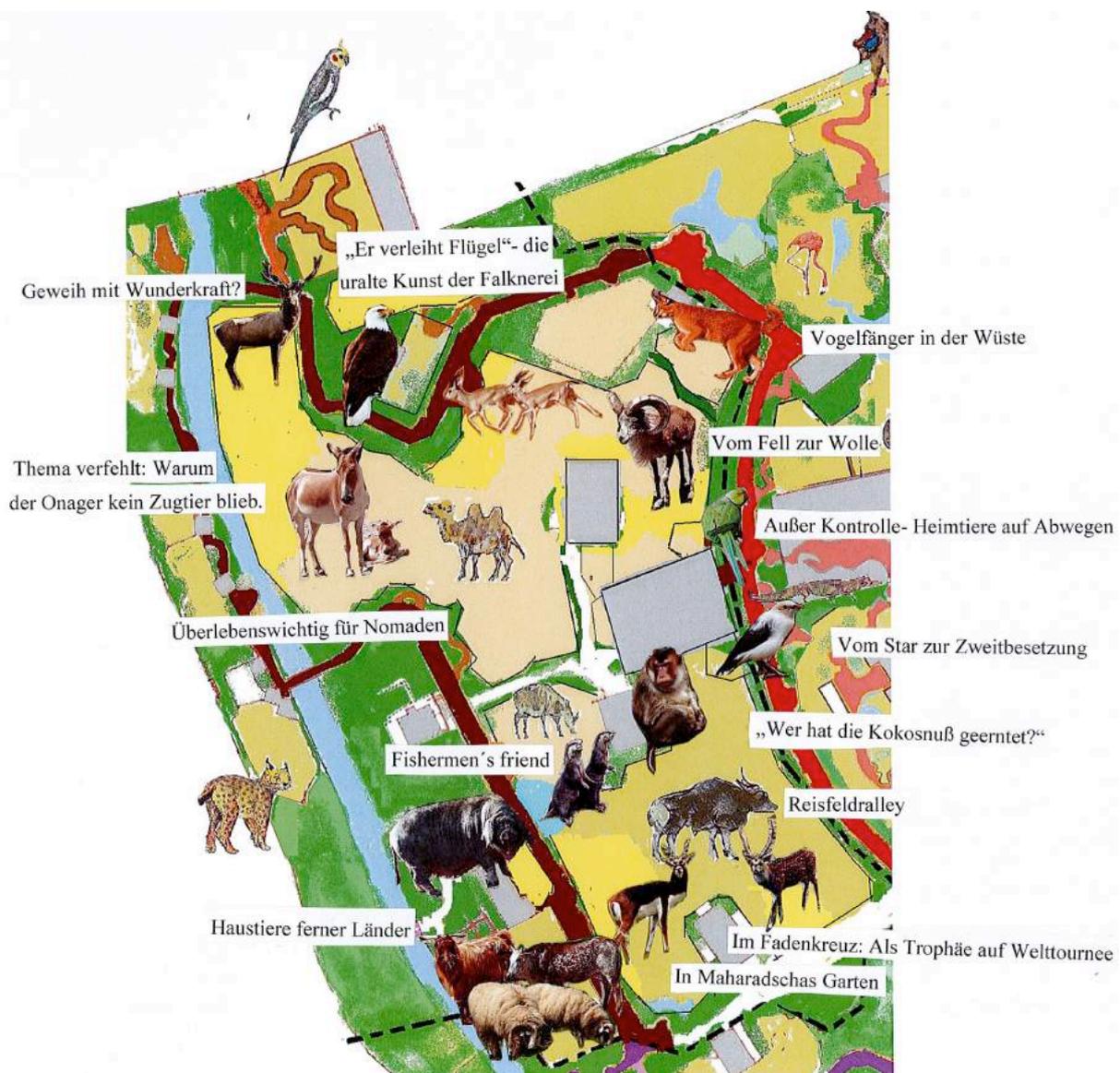
Ein etwa 1,5 ha großer Zoobereich im Nordwesten bedarf zukünftig einer grundlegenden Überarbeitung und Sanierung. Eingebettet zwischen der Australienvoliere am Nordausgang, dem neuen Schimpansenareal östlich, dem Südamerikabereich im Süden, werden hier derzeit u.a. Huftiere, Neuweltkamele, Kängurus und Greifvögel gehalten.



Unter dem Leitthema „**Gefährten des Menschen - vom Wildtier zum Haustier**“ soll ein einzigartiger Großbereich entstehen, der mit einem Umweltbildungszentrum kleine und große Besucher in einer zunehmenden naturentfremdeten Gesellschaft an dieses spannende Thema heranführt. Folgende Inhalte sollen dabei vermittelt werden:

- 1) Wilde Stammform und domestiziertes Haustier
- 2) Stufen der Domestikation
- 3) Vielfältige Nutzung von Tieren
- 4) Tiere als Kulturgut
- 5) Der Mensch gestaltet seine Umwelt (Nutzbarmachung extremer Lebensräume durch Tiere Viehzucht als ein Schlüssel zum sesshaften Leben, Fleisch als Quelle der menschlichen Intelligenz, Verwilderte Haustiere, invasive Arten)
- 6) Wirtschaftsfaktor „Tier“.

Mit dem integrierten Bildungszentrum begegnen wir einem wesentlichen Kritikpunkt des internationalen Ratings, da eine zoopädagogische Einrichtung faktisch in Magdeburg derzeit nicht existent ist.



Wir sehen mit dem neuen Bereich eine sehr gute Ausgangslage zur Finanzierung über Drittmitteln wie bei der Africambo Erlebniswelt (s. Anlage). Die besondere Förderung von Umweltbildungsprojekten wird durch nationale und internationale Strategien besonders hervorgehoben, wie u.a.:



- „Nachhaltig Lernen in Sachsen Anhalt“ (MLU): Umweltbildung weitet den Blick über Umweltprobleme in Deutschland hinaus auch auf globale Umweltprobleme sowie deren Wechselwirkungen mit den hiesigen Lebenssituationen.
- Welt-Zoo und Aquarium Naturschutzstrategie: Die Rolle von Zoos und Aquarien als Bildungsinstitution ist sozial, kulturell und für die Umwelt relevant. Bildung wird, da sie das Verhalten und die Werte der Menschen beeinflusst, als eine bedeutende Naturschutzaktivität anerkannt.
- Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt der Bundesregierung: Unter „Gesellschaftliches Bewußtsein“: Aktivitäten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt benötigen gesellschaftliche Unterstützung. Dazu bedarf es handlungsorientierten Lernens sowohl im Bildungsbereich als auch in allen anderen Bereichen des Lebens.

An dieser Stelle muss herausgestellt werden, dass die „klassische“ Umweltbildung, hier vor allem die Zooschule, sich schon seit Jahren mit der Situation konfrontiert sieht, dass nicht genügend Lehrkräfte mit einer entsprechenden Stundenanzahl in den Zoo abgeordnet werden. Hier gilt es alle Anstrengungen zu unternehmen, um eine zufriedenstellende Lösung für den Zoo Magdeburg zu bekommen. Freiberufliche pädagogische Angebote können den außerschulischen Biologieunterricht flankieren, sollten ihn jedoch nicht ersetzen. Das neue Umweltbildungszentrum fungiert nicht nur als Ort des außerschulischen Biologieunterrichts, sondern als „Forscherwerkstatt“ oder der Pädagogenweiterbildung.



Weitere Investitionen betreffen die heute bereits sehr sanierungsbedürftigen Gehege jenseits der Schrote im Nord- und im Südbereich. Thematisch sollen auch weiterhin die Tiere des Nordens bzw. Südamerikas diese Zooareale prägen. Besonders interessant wird die Einbeziehung des Prallhangs (der früheren Elbe) in die Besucherwegeführung sein, denn über Abenteuerpfade und den erhöhten Standort ergeben sich interessante Perspektiven für die neu zu errichtenden Gehege sowie das östliche Zoogelände.



Südrlicher Prallhang an der Schrote incl. vorgelagerter Wiese

Der Umzug der Kapuzineraffen in den „Südamerikabereich“ des Zoos ist bereits seit längerem vorgesehen. In diesen überschaubaren Gebäudekomplex sollen gleichzeitig auch die kleinen Ameisenbären ein neues Zuhause finden. Die Kapuzineraffen werden mit den, in direkter Nachbarschaft bereits gehaltenen Großen Ameisenbären vergesellschaftet.

Der Ausbau des Zoowegenetzes ist aus Sicht des Besucherkomforts dringend angeraten. Hier sind vor allem die Wege/Plätze um die Zoowelle herum und in dem vorderen Parkareal zu nennen. Aus Gründen des Denkmalschutzes bestehen die Wege bisher aus wassergebundenem Belag. Besonders in den Übergangszeiten Herbst/Winter und bei hohem Besucheraufkommen gelangt dieser Bereich schnell an seine Grenzen –Staub- oder Schlammbelastung sind trotz sachgerechter Pflege über das ganze Jahr hinweg die Folge. Hier gilt es einen Kompromiss zwischen Parknutzung und denkmalrechtlicher Zielsetzung zu finden.



Arten- und Naturschutz: „Aktion Naturschutz“

Die Kampagne „Aktion Naturschutz“ ist ein klares Bekenntnis zu unserem Gesellschaftszweck, der im Gesellschaftsvertrag wie folgt verankert ist :

„Darüber hinaus trägt der Zoo zur Erhaltung der Biodiversität bei und dient dem Schutz von bedrohten Arten im Sinne des ex- und in situ-Artenschutzes nach den neuesten Erkenntnissen der nationalen und internationalen Zoogemeinschaft“.



Inhaltlich wurde die Kampagne mit lokalen als auch internationalen Projekten gefüllt. Im lokalen Artenschutz ist vor allem unser vielfältiges Engagement rund um unsere Wildtierauswilderungsstation zu nennen (s. Anlage).

Im internationalen Bereich haben wir viele Jahre folgende Projekte - hauptsächlich finanziell - unterstützt: Schneeleopard (Snow Leopard Trust in der Mongolei, China, Indien), Mantellaffen (Universidade do Amazonas, Brasilien), Spitzmaul Nashörner (HU Berlin, Namibia), Humboldt Pinguine („Fundacion Otway“, Chile, Zoo Landau).



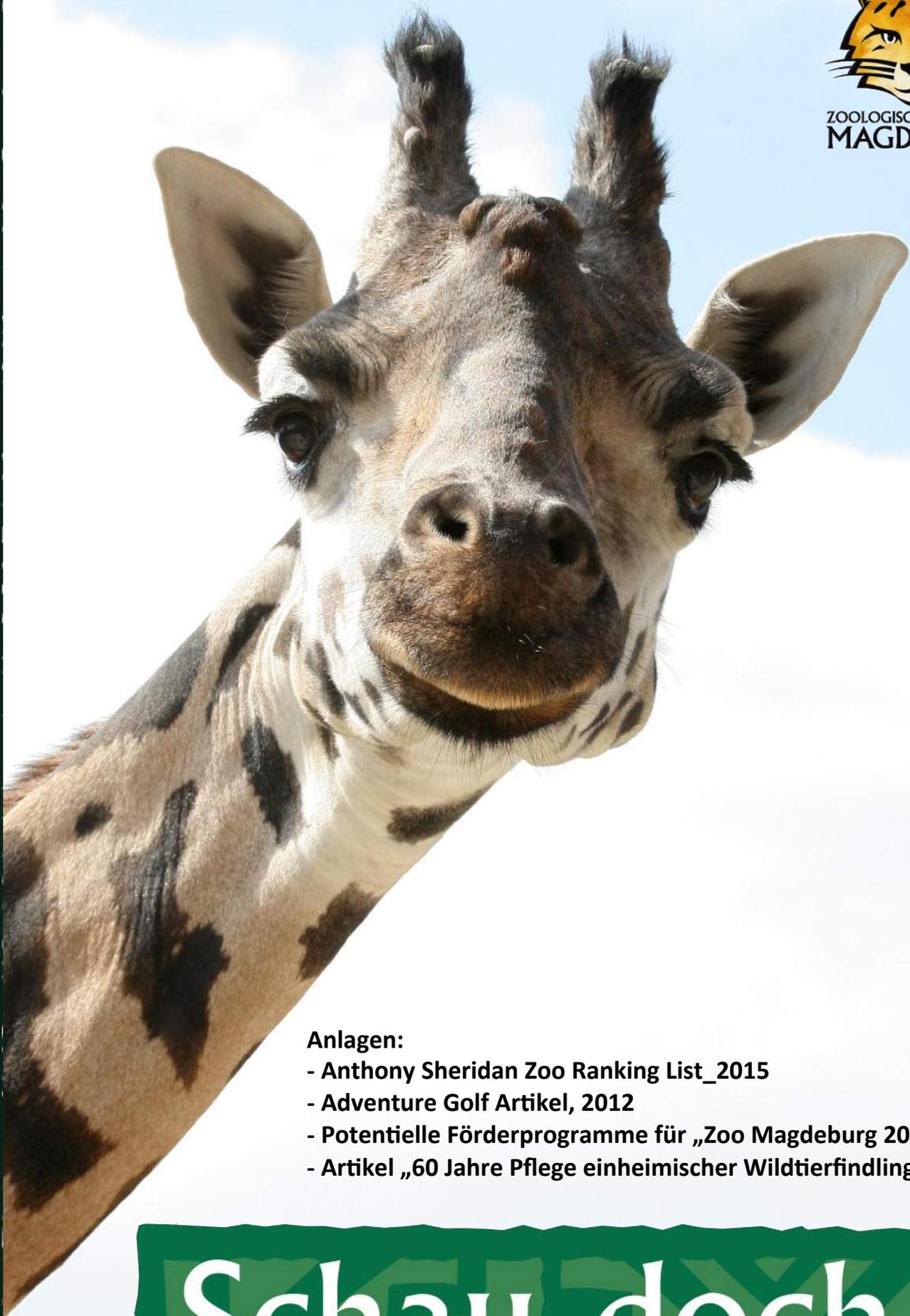
In Auswertung des internationalen Ratings müssen wir bei der Ausbildung von Studenten, dem in- und ex situ Artenschutz sowie bei Forschungsprojekten stärker und innovativer werden. Bedauerlicherweise verfügt weder die Universität Magdeburg noch die Hochschule Magdeburg-Stendal über eine vollwertige biologische Fakultät. Erfahrungsgemäß sind Zoologische Gärten in dem Bereich „Studenten und Forschung“ gut vertreten, wenn sich eine solche universitäre Einrichtung oder auch eine tiermedizinische Fakultät im unmittelbaren Umfeld befindet.

Deshalb ist vor allem im in situ Artenschutz (Artenschutz im natürlichen Lebensraum der Tiere) sowie in der Forschung und Ausbildung von Studenten eine Richtungsänderung vorgesehen. Die neue Strategie zielt daher auf die Stärkung des Forschungsstandortes Magdeburg, die stärkere projektbezogene Finanzierung, die Fachkräftesicherung und Ausbildung von Studenten ab. Von Vorteil ist, dass der Zoo Magdeburg bereits ein sehr gute Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg-Stendal pflegt und Herr Dr. Perret einen Lehrauftrag im Masterstudiengang „Ingenieur-Ökologie“ inne hat.



Derzeit befindet sich eine neue/veränderte Studienausrichtung mit der Überschrift „Biodiversitätsmanagement“ in der Diskussion. Die interdisziplinäre Ausrichtung beinhaltet theoretische und projektorientierte Unterrichtsteile sowie Exkursionen. Dadurch werden unterschiedliche Berufsfelder beleuchtet, wie z.B. im Arten-/Naturschutz, in der Entwicklungshilfe, in Behörden, im Öko-Tourismus, in Nationalparkverwaltungen, im Journalismus oder in Forschungseinrichtungen. Weitere Teilnehmer des Netzwerks sind der Verein „Freunde Südafrikanischer Nationalparks“, UNISA (Universität Südafrika), Ezemvelo KwaZulu-Natal Wildlife und Mpumalanga Parks Board (Südafrika).





Anlagen:

- Anthony Sheridan Zoo Ranking List_2015
- Adventure Golf Artikel, 2012
- Potentielle Förderprogramme für „Zoo Magdeburg 2017 plus“
- Artikel „60 Jahre Pflege einheimischer Wildtierfindlinge“

**Schau doch
mal rein!**

Ranking 31.12.2014	Country Code		Besucher-faktoren	Bildung, Natur- und Artenschutz	Wirtschaftliche und organisatorische Faktoren	Summe
			130	44	105	279
		Group C				
	34	250,000+Visitors				
1	DK	AALBORG	77	20	51	148
1	DK	ODENSE	83	14	51	148
1	H	SOSTO	83	15	50	148
4	I	BUSSOLENGO	81	27	39	147
5	F	DOUE LA FONTAINE	80	31	31	142
6	D	KREFELD	69	16	55	140
7	CZ	PILSEN	79	18	42	139
8	I	TURIN	72	15	50	137
9	D	MAGDEBURG	74	15	46	135
10	UK	BELFAST	80	17	32	129
10	NL	KERKRADE	68	20	41	129
12	UK	BLACKPOOL	64	21	43	128
13	GR	ATHEN	75	24	28	127
13	D	DORTMUND	76	16	35	127
15	SE	ESKILSTUNA	70	20	36	126
15	F	MULHOUSE	62	26	38	126
15	EST	TALLINN	65	19	42	126
18	D	HALLE	69	15	36	120
19	A	SALZBURG	72	12	35	119
19	SK	BOJNICE	58	20	41	119
21	SE	BORAS	69	16	32	117
21	F	LA FLECHE	73	14	30	117
23	PL	OPOLE	70	8	37	115
24	HR	ZAGREB	51	17	46	114
25	SL	LJUBLJANA	59	14	37	110
26	H	SZEGED	60	19	30	109
27	PL	POZEN	66	12	30	108
28	CZ	LIBEREC	50	20	37	107
29	LT	RIGA	54	14	38	106
30	PL	GDANSK	61	16	28	105
30	CZ	OLOMOUC	59	10	36	105
32	PL	KRAKAU	56	14	29	99
33	H	VESZPREM	50	6	30	86
34	SK	BRATISLAVA	45	13	27	85



Foto: © Dennis Pates

Miniatur- & Adventure Golf:

Mehr als ein Comeback

Minigolf entwickelte sich aus dem Großgolf, auch Rasengolf genannt. Um eine kleinere und günstigere Alternative zu Großgolfbahnen und gleichzeitig Übungsmöglichkeiten zu schaffen, wurden zunächst auf dem Gelände von vorhandenen Golfplätzen – abseits des Parcours – Löcher in den Rasen gegraben. Dort konnte dann das Putten – das Einlochen des Balls beim Golfspiel – trainiert werden. Später wurden in größeren Städten Übungsanlagen errichtet, die nicht mehr unbedingt an einen großen Golfplatz angeschlossen waren.

Kleiner Ball mit großer Geschichte

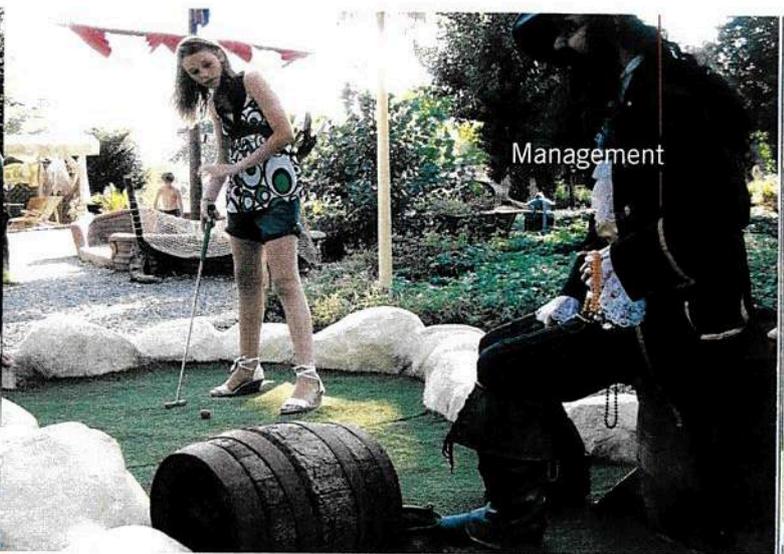
Wie u.a. der *Deutsche Minigolfsport Verband* (DMV) angibt, tauchten die ersten Ansätze für ein „Golfspiel auf Bahnen“ in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in Amerika und England auf. Demnach gab es um 1930 beispielsweise in Londons Parkanlagen und in verschiedenen Seebädern in den Sand gebaute (erste europäische) „Minigolfbahnen“. Zunächst ohne, später auch mit Hindernissen.

Etwa zur selben Zeit wird von der Entwicklung eines Kleingolfspiels mit Hindernissen wie Windmühlen, Scheunentoren oder Märchenfiguren in Amerika berichtet. Nachdem ein Hotelier aus Tennessee 1927 erfolgreich einen Kleingolfplatz für seine Gäste errichtet hatte, entstanden bis Ende der 30er Jahre mehr als 30.000 ähnliche Anlagen. Den Spaß an Kleingolfbahnen entdeckten zu dieser Zeit auch die Deutschen und die Skandinavier. Der Schweizer *Paul Bogni*, der 1951 die Idee hatte, „einen genormten Golfplatz für Jedermann“ zu bauen, errichtete 1953 in der Nähe von Locarno am Lago Maggiore in Italien den ersten genormten *Minigolfplatz* mit 18 Bahnen. Diese patentrechtlich geschützten Bahnen wurden aus Beton gebaut und mit Begrenzungen aus Eisenrohren versehen. Ende 1962 soll es bereits 120 derartige Anlagen in Europa, vor allem in Italien, Österreich und der Schweiz gegeben haben. Der Entwurf eines *Miniaturgolfplatzes* mit 18 Bahnen wird auf einen Hamburger Geschäftsmann zurückgeführt, der sich von einem Besuch in Skandinavien inspirieren ließ. Der Unterschied zu den Bogni-Bahnen bestand darin, dass diese Bahnen aus Eternit (Zement) gefertigt wurden, geringere Abmessungen aufwiesen und transportfähig waren. Die erste Anlage entstand 1956 in Hamburgs Parkanlage *Planten und Blomen*, wo noch heute Mini-golf angeboten wird.

Gut zehn Jahre später zählte man bereits über 100 Miniaturgolf-Anlagen deutschlandweit. Heute gibt es in Deutschland laut DMV etwa 3.000 Anlagen – eine Zahl, die sich stetig ändert – und 20 Mio. Minigolf spielende Menschen pro Jahr. Etwa 11.000 Minigolfer sind hierzulande in 300 Vereinen aktiv. Minigolf bzw. Miniaturgolf hat sich sogar zu einem Leistungssport entwickelt, der auf genormten Bahnen ausgeübt wird.

Freizeitangebot im Wandel

Doch vor allem im Freizeitsektor werden seit einigen Jahren zunehmend Fantasiebahnen gebaut, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen und unter dem Begriff „Minigolf Open Standard“ (kurz: MOS) zusammengefasst werden. Hierzu gehören Adventure Golf, Crazygolf, Schwarzlicht-Minigolf und andere MOS-Systeme. Der Gedanke an heruntergekommene und langweilige Minigolfbahnen – stark attraktivierungsbe-



Beim Käpt'n Golf am Bodensee wird das Piratenschiff zur Bahn ... und der Pirat mit Augenklappe wartet schon an der nächsten Station.

dürftige „Reste“ aus den 1970ern –, die allenfalls noch bei Kindergeburtstagen in Ermangelung alternativer Angebote zum Einsatz kommen, verflüchtigt sich im Angesicht solch moderner Anlagen sehr schnell. Sowohl in Amerika als auch in Europa gibt es einige namhafte Hersteller, die sich teilweise oder komplett auf das Produkt „Minigolf“ – mit seinen verschiedensten Varianten – spezialisiert haben. Der Trend zum „Abenteurgolf“ kommt aus Amerika und hat Europa längst erreicht ...

Der Ball erhält ein Thema ...

Im Jahre 2008 eröffneten Karin Hütter und Gerd Stritzel vom Art Studio Stritzel am Bodensee eine „Käpt'n Golf“-Anlage (vgl. EAP 1/2009) – die erste Referenzanlage zu ihren thematisierten Erlebnisgolfbahnen. Wie der Name bereits verrät, ist dieser Minigolfplatz mit zahlreichen Dekorationselementen zum beliebten Piratenthema ausgestattet. Seeräuber mit Augenklappe, Felsen und ein Piratenschiff sind mehr oder minder Pflicht. Der Knall einer Kanone, ein sprechender Papagei sowie knifflige Aufgaben fordern junge und alte Besucher beim Spielen heraus, denn die thematisierten Figuren, die auch als Hindernisse dienen, sind u.a. mit Ton-, Wasser- und Bewegungseffekten ausgestattet – das ist die Kür. Die mit wetterfestem Kunstrasen bedeckten Spielfelder weisen Hügel und Täler auf, die es zu überwinden gilt. Und: An jeder Station gibt es gar eine Belohnung – für Kinder ein spannender Faktor.

Die Macher – und in diesem Fall auch Betreiber – des Erlebnisgolfplatzes planen bereits ihr nächstes Referenzprojekt. In der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen, ebenfalls am Bodensee gelegen, wollen die Käpt'n Golf-Entwickler im Frühjahr 2013 ihre zweite Minigolf-Anlage eröffnen, dort unter dem Namen „Mammut Golf“. Dinosaurier, Mammuts, Bären und andere Steinzeit-Genossen sollen dort die Golfbahnen beleben. Bis mit dem Bau dieses insgesamt etwa 148.000 Euro teuren Projekts begonnen werden kann, müssen allerdings noch die derzeit laufenden Verhandlungen mit der Gemeinde über die Finanzierung abgeschlossen werden – so jedenfalls der Stand bei EAP-Redaktionsschluss.

Thematisierte Minigolfplätze gehören auch zum Portfolio des niederländischen Unternehmens JoraVision. Indoor-Minigolfanlagen, die teilweise mit Sound- und Dufteffekten, Animatronics oder Videoleinwänden ausgestattet sind, zählen zu einem

der vielen Spezialgebiete des Design- und Produktionsunternehmens (vgl. auch EAP 1/2012). Die Niederländer fertigen pro Jahr mindestens zwei bis drei Minigolfanlagen.

Minigolf ist ein kurzweiliges interaktives Familienerlebnis, das nicht unbedingt einen ganzen Tag Zeit in Anspruch nimmt, betont auch Marjolein van der Stolpe, Director Development & Design bei JoraVision. Indoor-Anlagen haben zusätzlich den Vorteil wetterunabhängig zu sein. Zudem können die Anlagen von JoraVision beispielsweise auch mit Schwarzlicht oder weiteren Effekten und Thematisierungselementen ausgestattet werden, die das Spiel zu einem umfassenden Erlebnis werden lassen, erklärt van der Stolpe.



100 % quality

- ★ professionelle Technik /
professional technology
- ★ einzigartiges Zubehörprogramm (z.B. Postmix- und Premixsysteme) /
unique accessories (e.g. post-mix and pre-mix systems)
- ★ Konzentrate in Premium-Qualität "Made in Germany" /
premium quality syrups, "made in Germany"





Freunde der Erfrischung GmbH · 28357 Bremen · Germany
frozenline +49 (0) 421 1651-2700 · www.unverfroren.de

Management

Vor kurzem konnten die Niederländer ihr aktuellstes Projekt fertigstellen – eine Indoor-Anlage in Roermond, nahe der deutschen Grenze. Die 16-Loch-Anlage erstreckt sich auf einer Fläche von 430 Quadratmetern und befindet sich in einem ehemaligen Lagergebäude. Die Thematisierung erzählt die Geschichte eines Lagerhauses, in dem die Hinterlassenschaften von verschiedenen Künstlern (Zauberer, Zirkusdirektor, ...) zu finden sind. Ein Fuchs und eine Maus sorgen im Lagerhaus außerdem für reichlich Chaos und Durcheinander in den verschiedenen Räumen ...

Um zukünftig auch Minigolfplätze für den Außenbereich gestalten zu können, startete JoraVision Anfang des Jahres eine Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Minigolfanlagen-Hersteller *Adventure Golf Services* (AGS) aus Traverse City, Michigan. Gemeinsam wollen die beiden Unternehmen Minigolfanlagen und verwandte Produkte im europäischen und asiatischen Markt anbieten.

Draußen, drinnen oder unterwegs?

Zu den aktuellsten Projekten von AGS gehört der Bau einer Minigolfanlage im *Buccament Bay Resort*, einem 2010 eröffneten 5-Sterne-Luxus-Hotel in der Karibik. Das Resort liegt im karibischen Inselstaat St. Vincent & The Grenadines und ist das erste Resort des britischen Betreibers *Harlequin Hotels & Resorts*. Die neue Minigolfanlage mit Piratenthematisierung soll im Herbst 2012 eröffnet werden. Neben Anlagen auf dem Festland liefert AGS auch Miniaturgolf-Lösungen für Kreuzfahrtschiffe. Über 20 derartige Projekte konnte der Hersteller

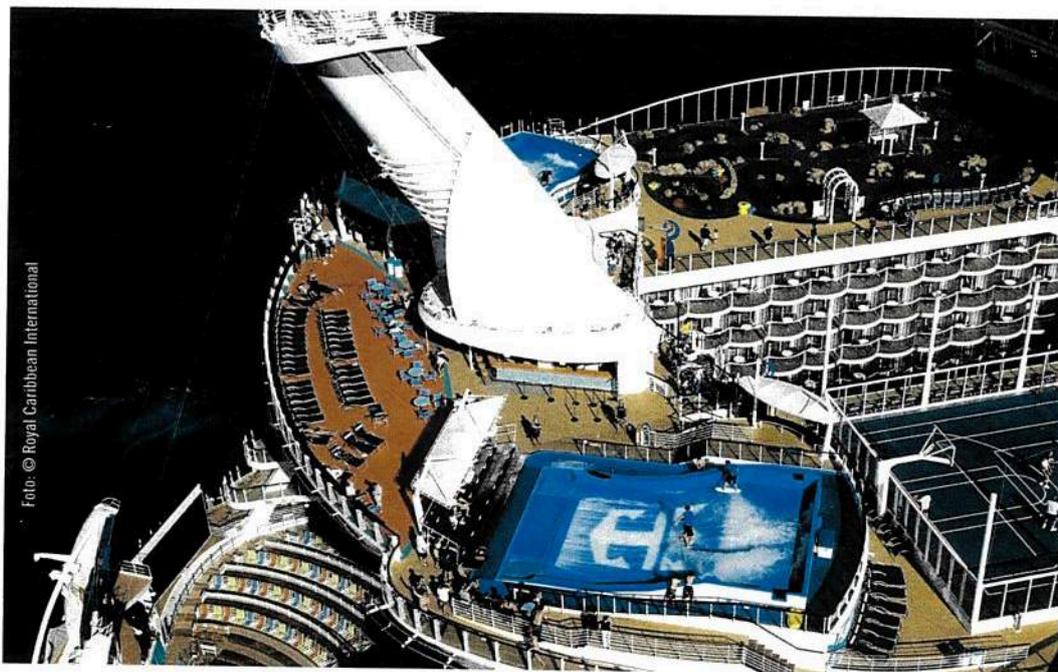


Diese Indoor-Minigolfanlage bereitet den Gästen im Center Parcs Zandvoort einen kurzweiligen Aufenthalt, wenn das Wetter sich für ein Golfspiel auf der Außenanlage nicht eignet.

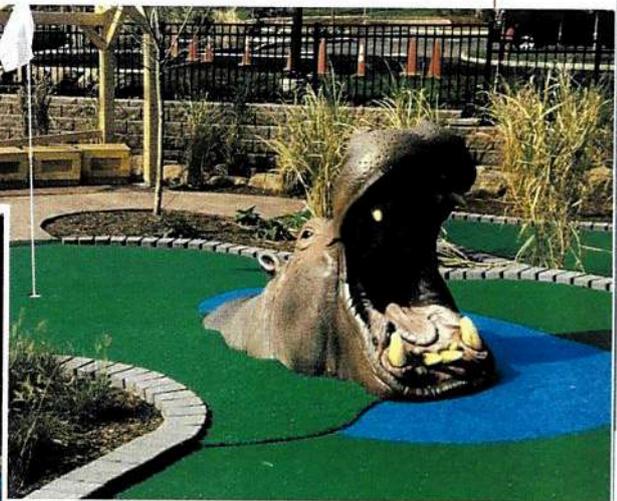
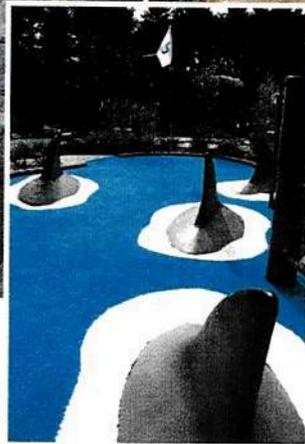
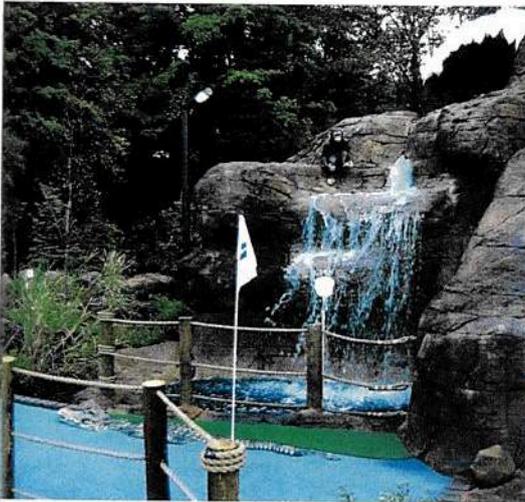
bereits realisieren. Ein brandneues Kreuzfahrtschiff, das im Mai dieses Jahres in Italien seine Jungfernfahrt antritt, erhält eine Minigolfanlage für Jung und Alt. „Die Nachfrage nach Miniaturgolf-Anlagen lebt gerade wieder auf. Miniaturgolf ist eine für den Kunden erschwingliche Freizeitbeschäftigung, die gleichzeitig dem Investor, bzw. Betreiber eine attraktive Rentabilität bietet“, so *Scott Lundmark*, Vice President AGS.



Hier der Entwurf einer der neuesten Indoor-Minigolfanlagen von JoraVision in Roermond, Niederlande.



Minigolf auf dem Luxus-„Dampfer“: Die „Oasis of the Seas“ bietet ihren Gästen neben zwei Surfanlagen und einem Basketballplatz auch eine Minigolfanlage an Bord.



Auf den Bahnen des Minigolfplatzes im Turtle Back Zoo in New Jersey lauern nicht nur Affen und Krokodile, ...

... sondern auch Flusspferde und Haie.

Ebenfalls in der Freizeitbranche für seine Miniaturgolfbahnen bekannt ist der US-amerikanische Hersteller *Harris Miniature Golf Courses Inc.* aus Wildwood, New Jersey. Zu den gestalterisch schönsten Installationen des Unternehmens zählt *Glenn F. Lynn*, Chief Operations Officer, die 2010 im *Turtle Back Zoo* in West Orange, Essex County, New Jersey eröffnete „MiniGolf Safari“. Die

19-Loch-Anlage erhielt eine Afrika-Thematisierung – eine Begegnung mit Affen, Krokodilen oder Flusspferden auf den Bahnen ist somit vorprogrammiert. Das über eine Mio. US-Dollar teure Gesamtprojekt wurde von *French and Parello Associates* geplant. Die geschickt in die Anlage eingearbeiteten Tierfiguren wurden von *Studio Y Creations* geliefert.

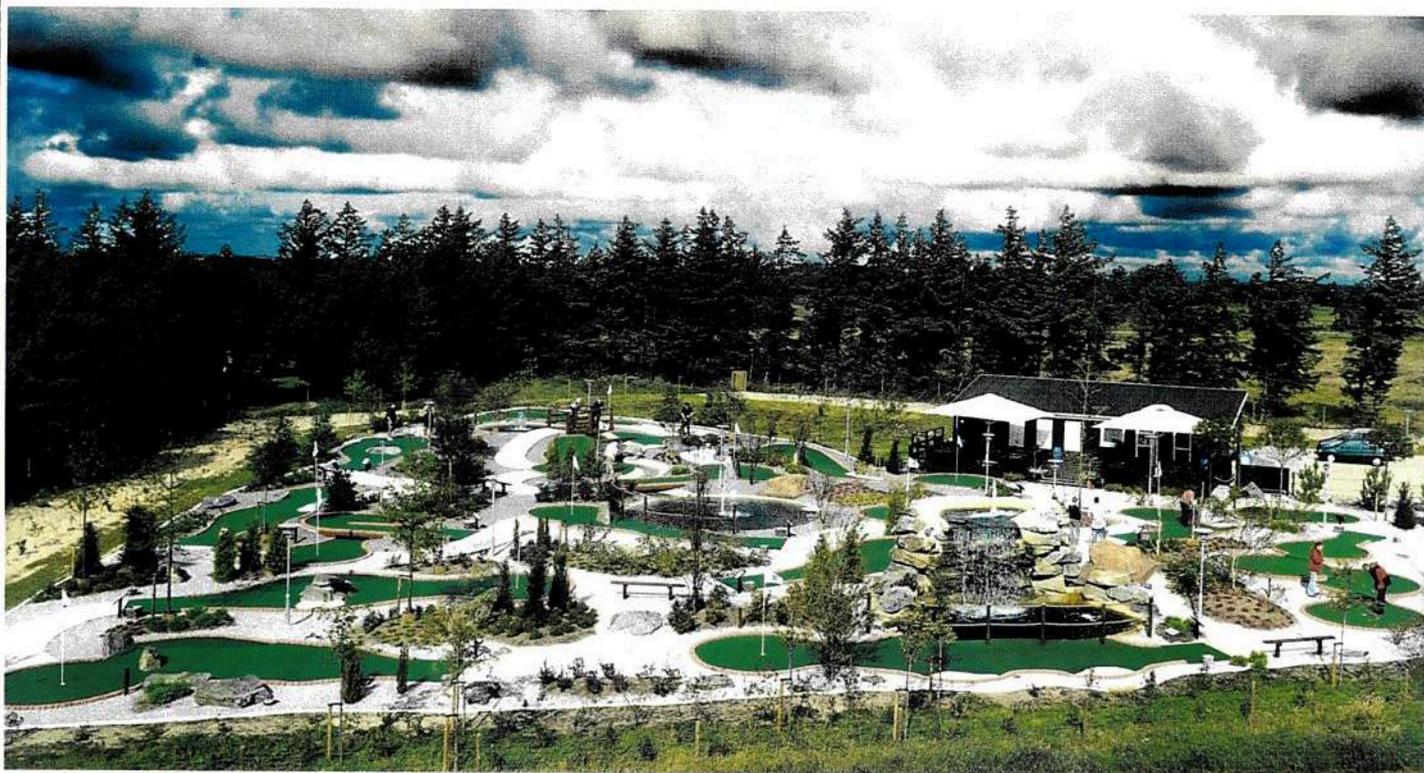
CREATORS BEHIND MEMORABLE MOMENTS IN LEISURE

JORA VISION
THE WORLD WIZARDS

Jora Vision B.V. De Maessloot 2B 2231 PX Rijnsburg - tel +31 (0) 71 40 26 747

www.JORAVISION.com

THEA Award 2012 Outstanding Achievement
ARTHUR 4D FUTUROSCOPE



Mitten in der Natur eröffnete Betreiber Claus Jakobsen seine Minigolfanlage West Coast Minigolf in Dänemark.

Zurück in die Natur

Auch der Däne *Claus Jakobsen* entschied sich bei der Realisierung seiner Minigolfanlage *West Coast Minigolf* in Blåvand an der dänischen Westküste für den Hersteller aus New Jersey. Harris Miniature Golf Courses installierte dort auf einem insgesamt 6.000 Quadratmeter großen Gelände eine 2.500 Quadratmeter große 18-Loch-Anlage, die 2010 eröffnet wurde. Auf Wunsch des Betreibers wurden dort Naturbahnen installiert, also Minigolfbahnen, die gestalterisch in die natürlich vorhandene Landschaft integriert wurden. Somit sind die Bahnen von Bäumen, Pflanzen, einem Wasserfall, Wasserfontänen, Felsen, einer Holzbrücke etc. umgeben. Die Gesamtinvestition für die komplette Anlage, inklusive Kiosk und Parkplatz, betrug etwa 500.000 Euro. „Eine solche Minigolfanlage ist zwar teuer in der Anschaffung, amortisiert sich jedoch relativ schnell“, erläuterte Claus Jakobsen gegenüber EAP: „Wenn nicht Hochsaison ist, braucht es gerade mal eine Person, die die Anlage beaufsichtigt ... der Betrieb eines Minigolfplatzes ist somit recht günstig.“ In der Saison 2011, die beim West Coast Minigolf von Mitte März bis Mitte November dauerte, kamen 30.000 Besucher zum Golfspielen nach Blåvand. (JeW)

(Fortsetzung in EAP 4/2012)

www.adventureandfun.com

www.harrisminigolf.com

www.joravision.com

www.kaeptngolf.de

www.minigolfsport.de

www.westcoastminigolf.dk

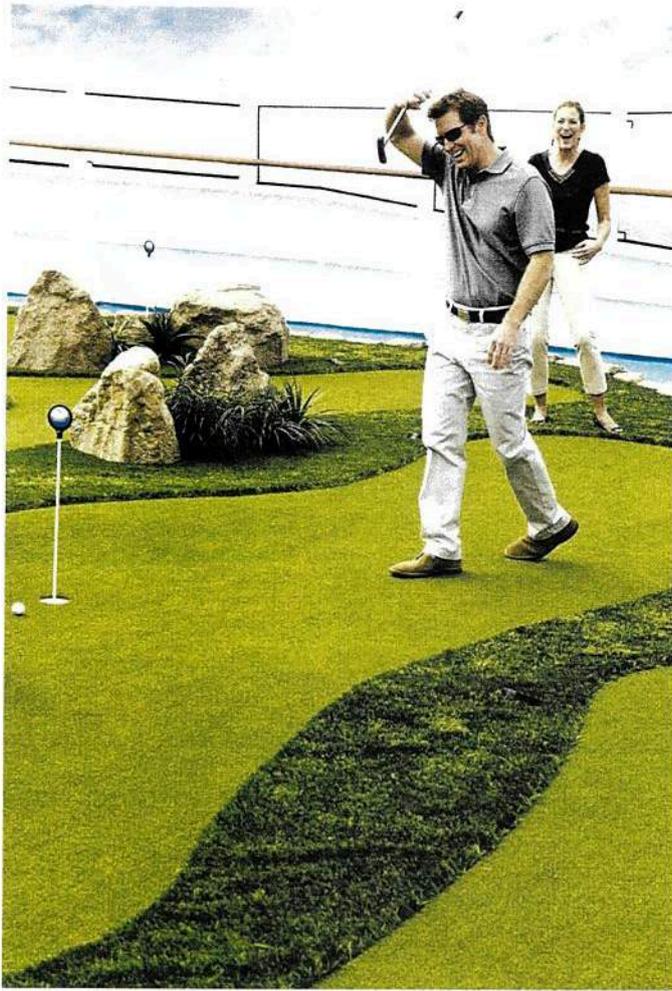
Miniature & Adventure Golf:

More Than a Comeback

Part 1

Sources including the DMV (German Minigolf Association) cite the first attempts to create a "golf game on tracks" back in the 1920s in America and England. The sources reference the first European "mini fairways" sometime around 1930. These courses were built, for example, in London's parks and in the sand in a variety of seaside resorts, and later on they began featuring obstacles as well.

Around the same time there were reports of the development of a minigolf game in America fitted with obstacles such as windmills, barn doors or fairytale characters. Following the example of a hotel operator in Tennessee who built a successful minigolf course for his guests in 1927, more than 30,000 similar miniature courses sprang up around the country by the end of the 1930s. Mini-fairway fun was also discovered at this time in Germany and Scandinavia. Switzerland's Paul Boggi came up with the concept in 1951 for "a standardized golf course for everyone" and built the first standardized 18-hole minigolf course in 1953 at Lake Maggiore near Locarno, Italy. The patented fairway tracks were made of concrete and fitted with iron pipe borders. By the end of 1962 there were already said to be 120 such courses in Europe, above all in Italy, Austria and Switzerland. The original draft of a "Miniature" golf course with 18 holes can be traced back to a Hamburg-based businessman who got the idea during a visit to Scandinavia.



Management

The new fairways were distinct from the Bogni fairways in their construction from eternite, a cement product, and their smaller dimensions and portability. The first such course was built in 1956 in Hamburg's "Planten un Blomen" park, where minigolf is still played today.

A good ten years later there were already more than 100 miniature golf courses throughout Germany. According to the DMV, today there are more than 3,000.

Above all in the amusement sector, recent years have witnessed a rise in the construction of increasingly popular fantasy courses that are collectively categorized in the "Minigolf Open Standard" (MOS), which encompasses adventure golf, crazy golf, black light minigolf and other MOS systems. A number of renowned manufacturers in America and Europe specialize wholly or partially in the many varieties of the product, "mini-golf". The adventure golf trend stems originally from America and has long-since reached Europe...

Auf dem Kreuzfahrtschiff „Oceania Marina“ konnte der amerikanische Hersteller AGS im letzten Jahr eine Adventure Golf-Anlage installieren.



ALTERNATIVE TRANSPORT. PASSION FOR PEOPLE AND THE ENVIRONMENT.

If Ivo Dotto hadn't believed in his project, we probably wouldn't be here today celebrating his achievements. But 50 years on we are still raring to go, fuelled by our desires and dreams for the future. We have inherited his passion and this has taken Dotto trains to every corner of the globe. It's the same passion that encouraged us to invest in research and innovation, while also considering and respecting the people who use our trains and the environment they travel through.

Euro 5, electric engine, and low emissions are commonly used terms at Dotto because we love our work and we want this passion to translate into fun for you and respect for the environment. Have a good trip... and thank you!

dottotrains.com



Borgo Pieve, 115 / C.P. 156 - 31033 Castelfranco Veneto (TREVISO) - Italy - Tel +39 0423 723 020 r.a. - Fax +39 0423 723 022 - info@dottotrains.com

Förderprogramme Zoo Magdeburg – Zoo Konzept 2017 plus

Programme / Fördermöglichkeiten	Fördergegenstand und Ziel	Art und Höhe der Förderung	Antragsberechtigte und Sonstiges	Ansprechpartner, Kontaktstellen und Anmerkungen
Förderung von Projekten zur Umweltbildung	Gefördert werden Projekte einschließlich Modellversuche, die sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientieren, der Entwicklung von Umweltbewusstsein dienen und geeignet sind, das Engagement unterschiedlicher Zielgruppen für eine umweltgerechte Entwicklung zu verbessern sowie Impulse für eine zukunftsorientierte Umweltbildung geben.	Zuschussförderung, max. 80% (Modellcharakter bis zu 90%)	Körperschaften des öffentlichen Rechts, gemeinnützige Einrichtungen des privaten Rechts	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Dessauer Straße 70 06118 Halle (Saale) Tel. (03 45) 5 14-0 Fax (03 45) 5 14-14 44 E-Mail: poststelle@lvwa.sachsen-anhalt.de Internet: www.landesverwaltungsamt.sachsen-anhalt.de
Ostdeutsche Sparkassenstiftung	Sie fördert, unterstützt und begleitet künstlerische und kulturelle Vorhaben in den Bereichen der Museen, der Denkmalpflege, der Bildenden Kunst, der Musik, der Literatur oder der Darstellenden Kunst.	Zuschussförderung je nach Projekt	Gemeinnützige juristische Personen und natürliche Personen mit Sitz in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt Anträge mind. 12-18 Mon. vor Beginn Frist: bis 10. Januar oder bis 10. Juli	Ostdeutsche Sparkassenstiftung für die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, den Freistaat Sachsen und das Land Sachsen-Anhalt Leipziger Straße 51 10117 Berlin Ramona Frey 030 2069-1855 030 2069-2857

Lotto-Toto GmbH
Sachsen-Anhalt
Tel.: 0391/5963-165, -166
oder 167
- Abteilung Recht/
Projektförderung
Fax: 0391/5963-191
Stresemannstraße 18
E-Mail: a.tange@sachsen-
anhalt-lotto.de
39104 Magdeburg

Gemeinnützige Organisationen
in Sachsen-Anhalt

Frist: mind. 6 Mon. vor
Projektbeginn

Zuschussförderung bis zu
50%, max. 75.000 €

Zuwendungen aus Lotterie-Fördermitteln für
soziale, kulturelle und sonstige förderwürdige
Zwecke (Sport, Umwelt, Denkmalpflege)

Lotto-Toto GmbH
Sachsen-Anhalt

Ziel der Bundesstiftung-Umwelt ist die
Entwicklung und Nutzung neuer
umweltlastender Technologien und
Produkte im Sinne eines vorsorgenden
integrierten Umweltschutzes intensiv
voranzutreiben, das nationale Naturerbe zu
bewahren und wiederherzustellen und das
Umweltbewusstsein der Menschen durch
Maßnahmen der Umweltbildung mit dem Ziel
der Verhaltensänderungen zu fördern.

Umweltschutzförderung
der Deutschen
Bundesstiftung Umwelt

Deutsche Bundesstiftung
Umwelt
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Tel. (05 41) 96 33-0
Fax (05 41) 96 33-1 90
Internet:
<http://www.dbu.de>

Natürliche und juristische
Personen des privaten und
öffentlichen Rechts

Zuschussförderung je nach
Projekt

Umweltkommunikation und
Kulturgüterschutz:
Förderbereich 7: Umweltinformations-
vermittlung
Förderbereich 8: Umweltbildung
Förderbereich 9: Umwelt und Kulturgüter

Das Land Sachsen-Anhalt unterstützt Maßnahmen zur Regionalentwicklung.

Förderung der Regionalentwicklung

Dazu gehören unter anderem Aufbau und Stabilisierung eines regionaltypisch ausgeprägten Tourismus im Zusammenhang mit Naherholung, Naturerlebnis, Regionalkultur, Bildung oder Sozialfürsorge.

Zuschussförderung bis zu 80%, max. 80.000 €

u.a. Landkreise, Gemeinden, Vereine, gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung, öffentliche Unternehmen
Nächste Antragsfrist bis 31.03.
Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Domplatz 12
39104 Magdeburg
Hotline (08 00) 5 60 07 57
Fax (03 91) 5 89-17 54
E-Mail: beratung@ib-lsa.de

Mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe

„Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ werden Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen und touristischen Infrastruktur gefördert.

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Gewerbliche und touristische Infrastruktur

Zuschussförderung, bis zu 90%

Gebietskörperschaften und Kommunale Zweckverbände

Hier müsste die Stadt Magdeburg oder ein touristischer Zweckverband Antragsteller sein!

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Domplatz 12
39104 Magdeburg
Hotline (08 00) 5 60 07 57
Fax (03 91) 5 89-17 54
E-Mail: beratung@ib-lsa.de

60 Jahre Pflege einheimischer Wildtierfindlinge

Dr. med. vet. Pierre Grothmann,
Jahrgang 1977, seit 2007
Zootierarzt und Kurator im
Zoo Magdeburg.

René Driechciarz, Jahrgang
1957, Tierpflegemeister
und Bereichsleiter, seit 1976
im Zoo Magdeburg.

Der Zoologische Garten Magdeburg verfügt über sehr viel Erfahrung im Umgang mit und insbesondere auch in der Aufzucht von einheimischen Wildtieren. Ordnungsgemäß geführte Aufzeichnungen über pflegebedürftige Findlinge einheimischer Arten reichen über 60 Jahre zurück und belegen vor allem das langjährige Engagement von Tierpflegern, die diesen Dienst zusätzlich zu ihrer täglichen Routine leisten und sich hierdurch große Erfahrung und einiges Know-how erarbeiten konnten. Ohne die Arbeit etlicher anderer Pfleger ignorieren zu wollen, die sich der Aufzucht hilfloser Jungtiere verpflichtet fühlen und fühlten, seien stellvertretend nur drei Mitarbeiter der ersten Stunden genannt: Brigitte Reiff (Mitarbeiterin von 1950–1989, davon 35 Jahre Revierleiterin), Gerd Reiff (Mitarbeiter von 1949–1992, davon 15 Jahre Zootierinspektor) sowie Heinz Schwichtenberg (Mitarbeiter von 1949–1978, davon 14 Jahre Zootierinspektor).

Zur Aufgabe eines Zoos gehört es, dass er von überforderten und oft unwissenden Bürgern, die ein schwaches oder (vermutlich) verwaistes Jungtier aufgefunden haben, um Rat und Hilfe gebeten wird. So kamen etwa 65% der Wildtiere direkt von Privatpersonen, die die Tiere meist im



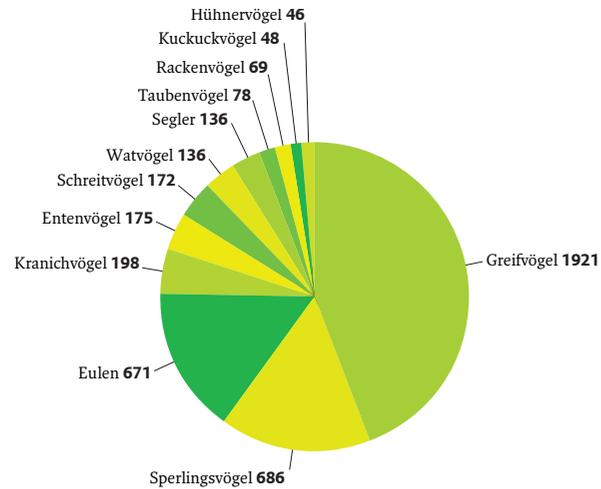
Garten oder auf der Straße entdeckt hatten. Weiterhin werden viele Wildtiere von anderen Stellen, die ebenfalls von Bürgern angelaufen werden, an uns weitergeleitet. So verteilen sich die restlichen 35 % auf das Tierheim, die Feuerwehr/Tierrettung, die Tierklinik Magdeburg sowie die Unteren Naturschutzbehörden der Stadt Magdeburg und der umliegenden Kreise. Ebenso leistet der Magdeburger Zoo den Zoll-, Naturschutz- und Veterinärbehörden Diensthilfe, indem nach Möglichkeit auch beschlagnahmte Tiere, zumindest kurzfristig, eingestellt werden. Folgerichtig ist der Zoologische Garten Magdeburg gemäß Runderlass des Landesumweltministeriums (MRLU) vom 28. August 2000 zur Aufnahme und Pflege von geschützten Arten verpflichtet. Die Mitarbeiter des Zoos betrachten dies hingegen schon seit Jahrzehnten als Selbstverpflichtung.

Artenvielfalt an Fundtieren

Betrachtet man die Eingangszahlen der vergangenen 60 Jahre, so wurden durchschnittlich etwas mehr als 85 einheimische Wildtiere jährlich versorgt. Dahinter verbirgt sich das gesamte Artenspektrum, das in der Magdeburger Region vorkommt. Auswertbar sind die gesammelten Eingangsdaten durch die akribische Dokumentation in über 100 Reviertagebüchern und durch die Registrierung in den zentralen Eingangsbüchern der letzten Jahre. Im Folgenden sollen einige Tiergruppen und -arten genauer beleuchtet werden; so lassen sich bei einigen Arten interessante Rückschlüsse auf die Bestandsentwicklung im Raum Magdeburg ziehen.

Vögel

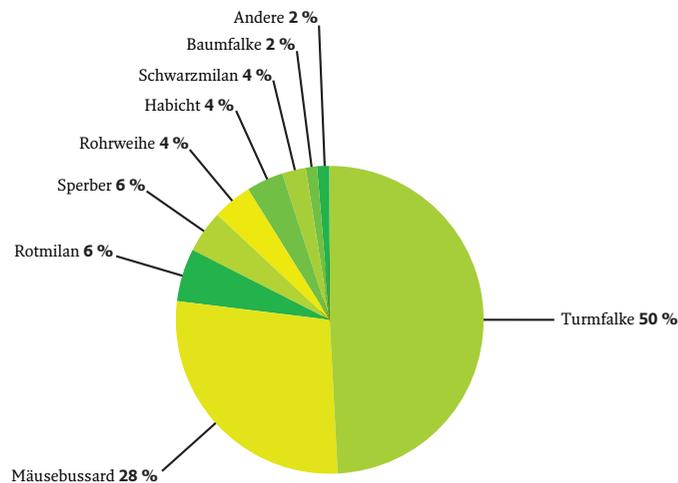
Vögel stellen mit ca. 85 % den Großteil der eingegangenen Wildtiere. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden insgesamt 4409 Eingänge einheimischer Vögel dokumentiert. Große Vögel spielen hier eindeutig die wichtigere Rolle, so sind allein 43,6 % (1921) Greifvögel und 15,2 % (671) Eulen. Aus der riesigen Gruppe der Sperlingsvögel trafen insgesamt kaum mehr als Eulen ein, nämlich 15,6 % (686) aller Vögel.



Verteilung der Eingänge von Vögeln 1949-2009

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Der Turmfalke ist mit 947 eingegangenen Exemplaren (knapp 50% aller Greifvögel) die Tierart, die der Magdeburger Zoo am häufigsten übergeben bekommt. Dies spiegelt auch das Verhältnis in der Wildbahn wider. Der Turmfalke ist der häufigste einheimische Greifvogel. Allein im Juni und Juli sind über 75% der Eingänge zu verzeichnen. In der Regel handelt es sich um Jungvögel in der Bettelflugphase, oft auch aus dem Stadtgebiet, wo die Tiere scheinbar hilflos aufgegriffen werden. Die allermeisten werden aber noch von ihren Eltern gefüttert, was der besorgte Bürger durch gute und lange Beobachtungen sehen könnte. Im Zoo ziehen wir die meisten Turmfalken problemlos auf und können sie beringt wieder in die Wildbahn entlassen.



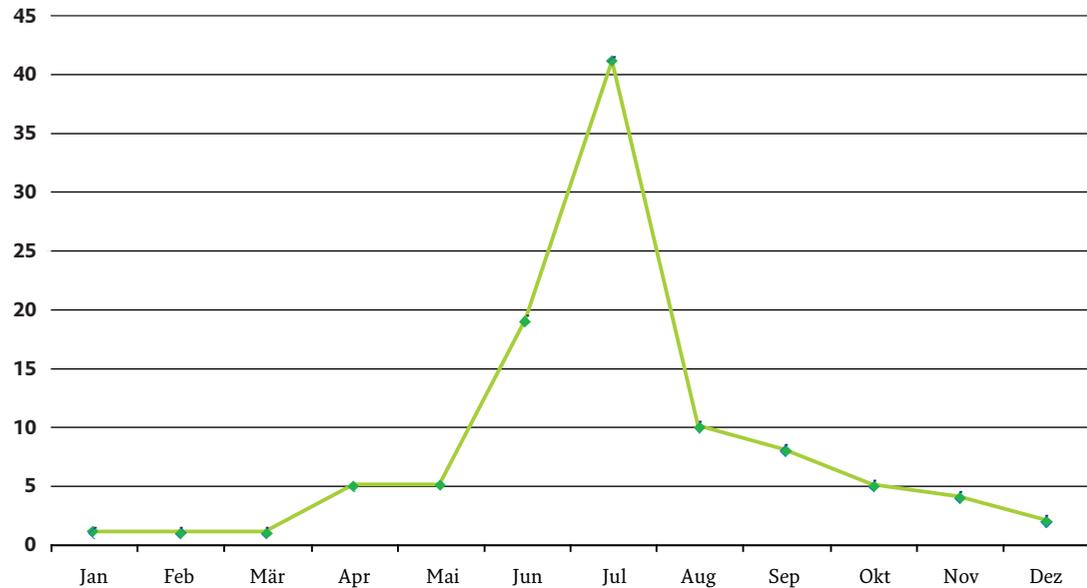
Verteilung der Eingänge von Greifvögeln 1949-2009

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Dem Rotmilan kommt bei den Eingängen, bedingt durch seine natürliche Verbreitung, eine besondere Bedeutung zu. Seine Eingangszahlen geben Auskunft darüber, dass er regelmäßig, wenn auch mit zeitlichen Unterbrechungen, zu uns gelangt, was sich daraus ergibt, dass der Rotmilan in den Auenwäldern und der Ackerlandschaft um Magdeburg vorkommt. Sein Lebensraum erstreckt sich fast ausschließlich auf Europa, wobei er mit mehr als zwei Dritteln aller Brutpaare auf dem Gebiet Deutschlands vertreten ist. Davon wiederum entfallen zwei Drittel aller deutschen Brutpaare auf die östlichen Bundesländer mit einem Dichtezentrum im Harzvorland. Damit trägt Deutschland und insbesondere Sachsen-Anhalt eine besondere Verantwortung beim Erhalt dieser Art. Leider ist der Rotmilanbestand im Verbreitungszentrum des Harzvorlandes im Zeitraum von 1991 bis 2001 um 44% zurückgegangen. Hauptursache ist auch hier die enorm veränderte Produktionsweise in der Landwirtschaft nach der politischen Wende in Deutschland. Gerade im Harzvorland und in der Magdeburger Börde galt der Feldhamster als eines der Hauptbeutetiere des Rotmilans. Mit dem Verschwinden des Feldhamsters (s.u.) brach ein Großteil der Nahrungsgrundlage für den Rotmilan weg. Gleichmaßen problematisch war das Schließen von Mülldeponien, auf die der als Aasfresser bekannte Vogel bis dahin noch ausweichen konnte. Die „biologische Versiegelung“ von großen Ackerflächen tat ihr Übriges. Mehrjährige Feldfutterpflanzen, wie z.B. Luzerne, sind fast völlig aus der Ackerlandschaft verschwunden. Durch die kontinuierliche Mahd für die Futtermittelversorgung wurden täglich größere Flächen frei von Bodendeckung, dadurch hatte der Rotmilan Zugriff auf ein breites Nahrungsspektrum. Anders verhält es sich heute, denn riesige Rapsschläge bedecken ab Ende April oder Anfang Mai die gesamte Ackerfläche. Eine erfolgreiche Jagd wird somit unmöglich, da Mäuse für diese Vögel nicht mehr sichtbar sind. Die Versiegelung hochwertiger Böden durch Bebauung und der immer größere Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft stellen ein weiteres Gefährdungspotenzial dar. Nicht zu unterschätzen ist auch die hohe Anzahl von Tieren, die Opfer von Kollisionen mit Windkraftanlagen werden. Bei der besonderen Verantwortung, die Sachsen-Anhalt gegenüber dem Rotmilan trägt, kann es nur als eine verfehltete Umweltpolitik bezeichnet werden, wenn ganze Windkraftparks gerade im Verbreitungszentrum dieses Vogels aufgestellt werden und gleichzeitig für ökologisch erzeugten Strom geworben wird.



Zwei junge Turmfalken, 6-7 Wochen alt. Nach 1-2 Wochen werden sie beringt in die Wildbahn entlassen.



Monatliche Eingänge von Rotmilanen in den Jahren 1949-2009

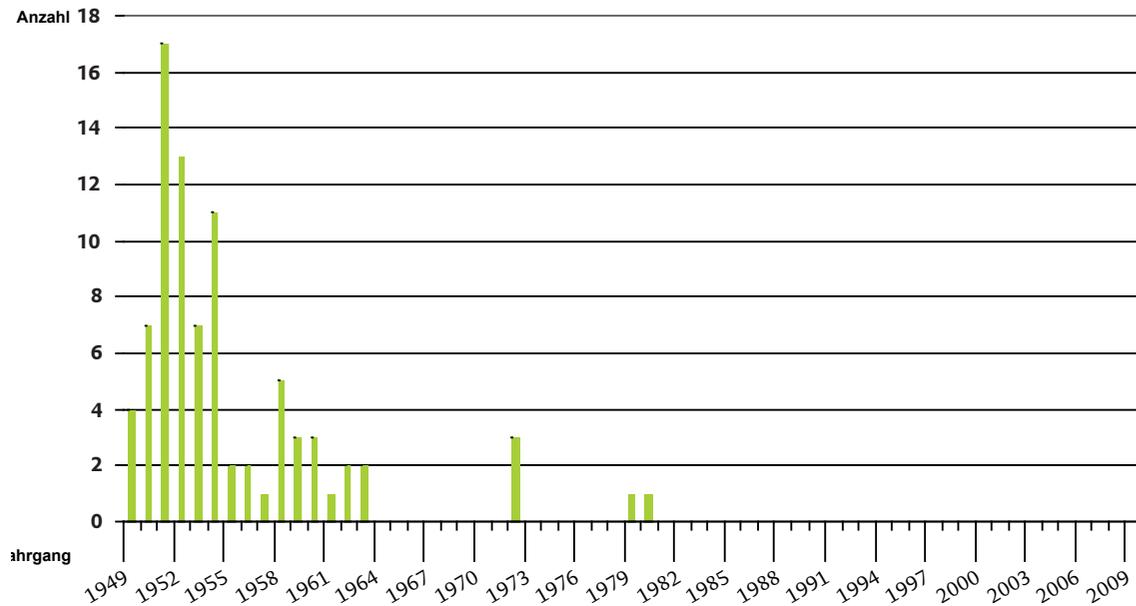


Junger Rotmilan, Juni 2010. Rotmilane sind in Volieren sehr nervös und springen bei Störungen schnell vom Ast. Um sich vor Fressfeinden zu schützen, stellen sie sich häufig tot und liegen mit geöffnetem Schnabel reglos auf dem Boden.

Steinkauz (*Athene noctua*)

In der Umgebung von Magdeburg galt der Steinkauz bis etwa zur Mitte der 60er Jahre als recht häufig auftretende Eulenart, was durch die Eingänge in den Zoo deutlich belegt wird. Etwa ab dieser Zeit setzt jedoch ein katastrophaler Rückgang der Art im gesamten mitteleuropäischen Raum ein. Regional ist dieser Trend bereits seit den 50er Jahren erkennbar. Auch wenn derzeit noch nicht alle Ursachen dafür geklärt sind, gelten als Hauptursachen die Industrialisierung der Landwirtschaft, der Einsatz von Insektiziden, vor allem von chlorierten Kohlenwasserstoffen (z.B. DDT) bis Mitte der 70er Jahre in Forst- und Landwirtschaft sowie der Lebensraumverlust. Aber auch die starke Abnahme von extensiv genutzten Mähwiesen und Grasland mit Dauerbeweidung, das Abholzen von Streuobstwiesen, der Verlust von Kopfbäumen, das Überbauen von unbefestigten Wegen und Freiflächen, der Einsatz von modernen Bioziden, der eine drastische Nahrungsknappung (z.B. von Großkäfern und Mäusen) verursacht, und nicht zuletzt verkehrsbedingte Verluste zeichnen für diese Art heute kein optimistisches Zukunftsbild.

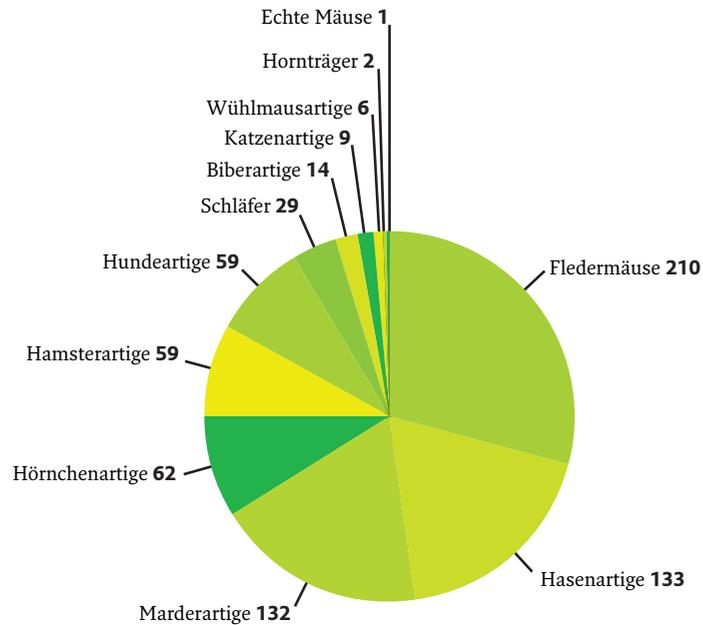
Auf Grund der korrekten Aufzeichnungen der früheren Jahre lässt sich im Nachhinein die Bestandsentwicklung des Steinkauzes bis hin zum völligen Erlöschen der Population in der Umgebung von Magdeburg deutlich nachvollziehen.



Eingänge von Steinkäuzen in den Jahren 1949-2009

Säugetiere

An die 14% der Wildtiereingänge sind Säuger. In den vergangenen 60 Jahren wurden 709 Säugertiere dokumentiert, wobei Igel (*Erinaceus europaeus*) aus der Statistik genommen wurden, da die Dokumentation insbesondere der im Herbst gefundenen „Leichtgewichte“ oft lückenhaft ist. In der Auflistung dominieren die Fledermäuse mit 210 Individuen, 133 Hasenartige, davon 98 Feldhasen (*Lepus europaeus*) und 35 Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*), und Marderartige mit 132 Exemplaren, davon 50 Steinmarder (*Martes foina*) und 38 Iltisse (*Mustela putorius*). Zu den seltenen Gästen zählten 14 Biber (*Castor fiber*), neun Wildkatzen (*Felis silvestris*), eine Brandmaus (*Apodemus agrarius*) sowie 2008 ein einzelner Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*). Bei letzterem handelt es sich um ein Neozoon, d.h. ein ursprünglich nicht hier beheimatetes Wildtier, welches sich aber stetig in unserer Umwelt ausbreitet. Im Gegensatz zum Neozoon Waschbär (*Procyon lotor*), welcher aus Nordamerika importiert, hier in Deutschland gehalten und dann ausgesetzt wurde bzw. aus der Haltung entweichen konnte, stammt der äußerlich sehr ähnliche Marderhund (auch Enok genannt) aus Ostsibirien, dem nordöstlichen China und Japan. Im 19. Jahrhundert zur Pelzzucht nach Weißrussland eingeführt, wurden zwischen 1928 und 1950 fast 10.000 Tiere in der Ukraine ausgesetzt, von wo aus sich die Tiere über Jahrzehnte stetig westwärts ausbreiteten.



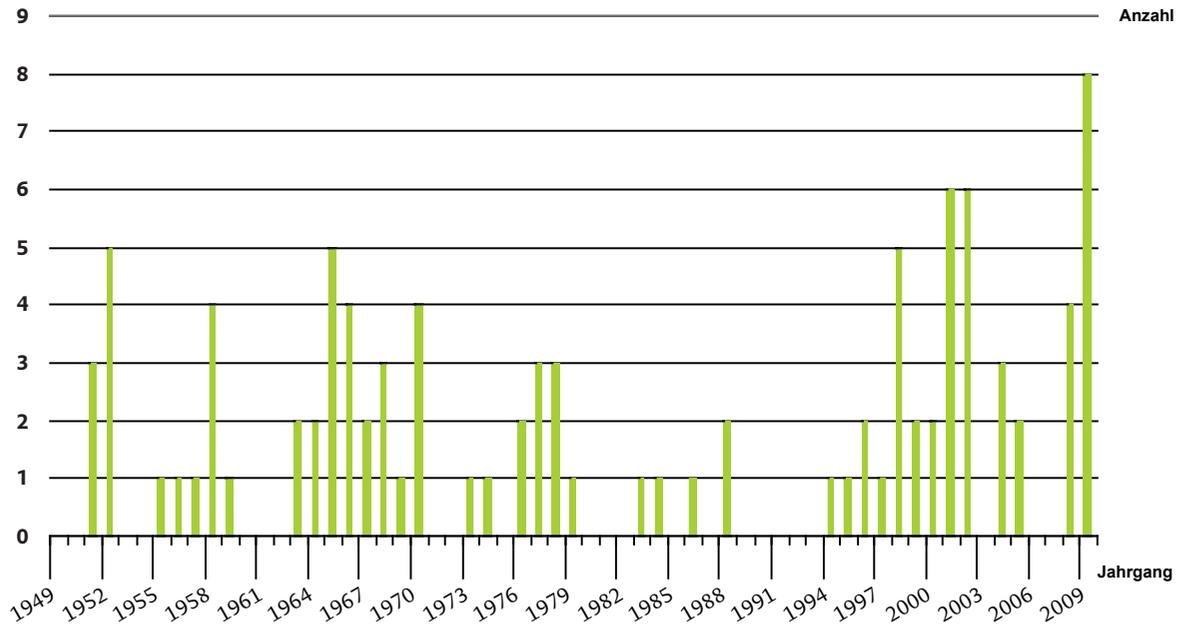
Eingänge von Säugetieren (ohne Igel) 1949-2009

Feldhase (*Lepus europaeus*)

Obwohl Naturschutzbehörden und auch die Jägerschaft eine stetige Abnahme der Bestände dieser Art auf Äckern und Wiesen beklagen, ist bei den Zooeingängen über längere Sicht ein Anstieg zu erkennen. Diese Tatsache weist auf ein vom Menschen verursachtes Problem hin. Überall im Osten Deutschlands und genauso in der Stadtnähe von Magdeburg werden Eigenheime auf Flächen gebaut, auf denen manchmal noch ein Jahr zuvor Weizen oder Mais angebaut wurde, so dass Häsinnen hier ihre Jungen zur Welt bringen konnten. Finden nun Hausbesitzer einen jungen Feldhasen in oder an ihrem Grundstück, stellen sie in der Regel fest, dass sich kein Muttertier in der Umgebung aufhält und denken daher häufig, das Jungtier sei verlassen worden. Dies ist ein Irrtum. Eine Häsin säugt ihre Jungen nur ein- bis zweimal innerhalb von 24 Stunden und lässt sie die restliche Zeit allein, damit sie durch Tarnung geschützt sind. Um sicher zu gehen, sollte man in solchen Situationen die Lage aus der Distanz beobachten und nicht überhastet die Jungen von der Häsin trennen.

Ein weiterer Grund für den Anstieg der Eingangszahlen beim Feldhasen ist mit Sicherheit seine „Verstädterung“. Immer mehr Feldhasen erobern die Zentren von Großstädten als neuen Lebensraum, so auch in Magdeburg. Bei einer Straßenbahnfahrt am Morgen während des Berufsverkehrs ist es mit etwas Glück möglich, äsende Feldhasen auf der Grünfläche des Kreisverkehrs auf dem Universitätsplatz oder auf der Grünfläche vor dem Ulrichshaus zu beobachten. Was ver-

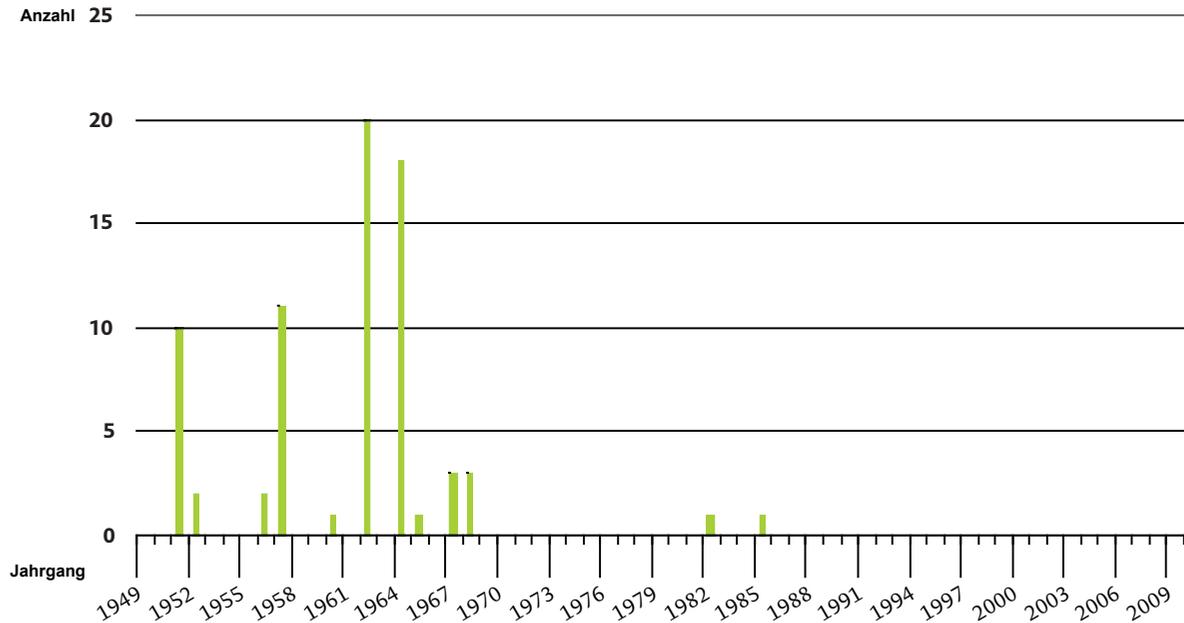
anlasst die Tiere dazu? Feldhasen benötigen zur Ernährung eine Vielzahl von Kräutern. Sieht man sich die „Monokulturen“ (z.B. riesige Rapsschläge) an und dazu noch die Artenarmut der Acker-
ränder, Feldgehölze und Feldwege, die durch Herbizideinsatz, vielfältige Agrochemikalien sowie einer Überdüngung durch Gülle verschuldet wird, liegt der Grund auf der Hand. Schließlich sind Hausgärten, Unlandflächen zwischen den Häusern (z.B. so genannte Bebauungsflächen) oder Wiesen und Beete im Stadtgebiet reich an Wildkräutern und anderen für den Feldhasen nahrhaften Pflanzen.



Eingänge von Feldhasen in den Jahren 1949-2009

Feldhamster (*Cricetus cricetus*)

Die Eingänge in den Zoo Magdeburg erfolgen scheinbar willkürlich, sind aber damals wie heute abhängig von den Emotionen und dem Naturverständnis des Finders. So wurde der Feldhamster in den Jahren von 1951 bis 1968, aus denen die vorliegenden Daten stammen, als „Schädling“ angesehen und das durchaus mit Berechtigung. Von heute noch lebenden Zeitzeugen aus der Magdeburger Börde wird berichtet, dass in Jahren der Massenvermehrung ganze Erbsen- und Getreideschläge durch den kleinen Nager vernichtet wurden, was zu Ernteausfällen bis zu 100% führte.



Eingänge von Feldhamstern in den Jahren 1949-2009

Durch den Feldhamster eingetragene Vorräte von 34 kg Erbsen konnten exakt vermessen werden und sind somit als angelegter Wintervorrat belegt. Um der damaligen Plage entgegenzuwirken, wurden Hamsterfänger eingestellt, die auf dem Gebiet Sachsen-Anhalts (früher die Bezirke Halle und Magdeburg) noch 1966 eine Million Hamster töteten. Aber selbst die professionellen Hams-



Mausohr (*Myotis myotis*) in Pflege. Nur eine abwechslungs- und energiereiche Nahrung sichert das Überleben während der Genesung.

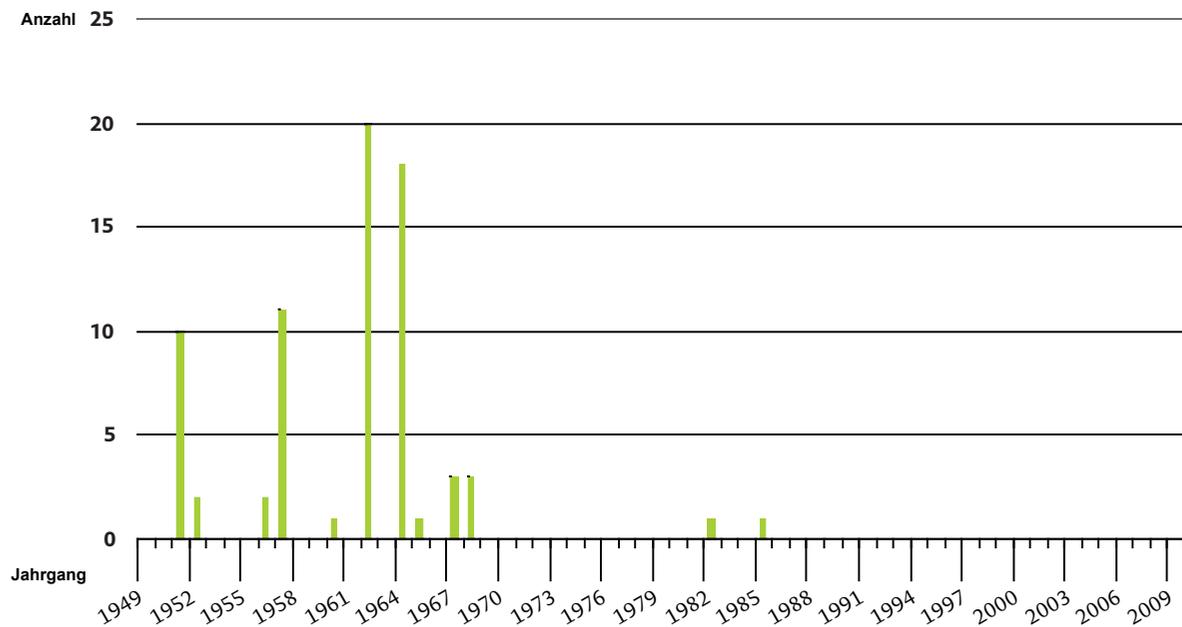


Junge Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*) bei der Gabe von Ersatzmilch. Säuglinge sind besonders heikle Pfleglinge.

terfänger waren nicht dazu in der Lage, den Feldhamster ernsthaft zu gefährden oder gar an den Rand des Aussterbens zu bringen. Erst durch die Industrialisierung der Landwirtschaft in den Jahren 1960 bis 1970 und der damit verbundene Einsatz von schweren Großraummaschinen auf großen Monokulturen, tiefes Pflügen, der Einsatz von Gülle als Dünger sowie das Ausbringen von Herbiziden, Rodentiziden (Schädlingsbekämpfungsmittel) und anderen agrochemischen Mitteln der Landwirtschaft veränderten und vergifteten den Lebensraum des an die Agrarsteppe angepassten Feldhamsters dramatisch. Eine schnelle und verlustarme Beackerung und das Verschwinden von mehrjährigen Kulturen taten ein Übriges, so dass der Feldhamster heute internationalen Schutz genießt und in der Fauna-Flora-Habitat-(FFH) Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt als „streng zu schützende Art“ geführt werden muss.

Fledermäuse (alle Arten)

Wie aus der Abbildung unten ersichtlich, ist seit einigen Jahren ein stetiger Anstieg bei den Eingängen von Fledermäusen zu verzeichnen. Die Gründe hierfür sind vielfältiger Natur. Zum Einen ist in den letzten Jahren ein allgemein gewachsenes Verständnis gegenüber den Fledermäusen



Eingänge von Fledermäusen (alle Arten) in den Jahren 1980-2009

festzustellen. Ständige Aufklärungsarbeit durch Naturschutzverbände, aber auch abendliche Fernsehsendungen und Seiten füllende Pressemitteilungen zeigen in der Bevölkerung ihre Wirkung. Zum Anderen hängt die Fundhäufigkeit gerade bei kleinen Fledermausquartieren (bis zu zehn Tieren), z.B. in Mauerritzen oder Dachverschallungen, mit der Bautätigkeit in der Stadt Magdeburg und Umgebung zusammen, die seit Anfang der 90er Jahre einen enormen Anstieg erlebt. Alte Hausfassaden, Dächer und Keller werden zu jeder Jahreszeit saniert, was regelmäßig zu Fünden von Fledermäusen führt. Weitere Gründe der Fundhäufigkeit sind Sicherungsmaßnahmen in Altbaumbeständen an Straßen und in öffentlichen Parkanlagen, bei denen aus Unwissenheit Bäume gefällt werden, die in hohlen Ästen und Stämmen Sommer- und Winterquartiere von Fledermäusen beherbergen. Aber auch Einzeltiere, die sich in Gebäude oder Wohnungen verirrt haben, sowie Fledermäuse, die entkräftet auf der Straße gefunden werden oder offen an Hauswänden hängen, gehören jedes Jahr zu den Tieren, die dank wachsamer und naturverbundener Bürger in unseren Zoo gelangen.

Reptilien

Einheimische Reptilien sind im Vergleich zu den oben genannten Tieren selten. Sie leben vor allem weitaus heimlicher. Wenn man nicht gerade nach ihnen sucht, wird man ihnen nur ausnahmsweise begegnen. Dementsprechend spärlich treffen diese Tiere auch bei uns ein, lediglich vier Exemplare waren es in den letzten fünf Jahren. Wenn, dann handelt es sich meist um gesunde Ringelnattern jedwedem Alters, die dann in geeignete Biotop (z.B. an Teichgewässer), wo sich schon bekannte Populationen befinden, entlassen werden.

Exoten und andere Tiere

Neben einheimischen Tieren werden dem Zoo auch andere Fundtiere gebracht. Darunter befinden sich z.B. in Straßengräben gefundene Sumpfschildkröten, entflozene Sittiche, ausgebrochene Kamerunschafe und auch geschwächte Brieftauben. Letztere können durch die auf dem Ring angegebene Telefonnummer des Züchters meist an diesen zurückvermittelt werden. Ebenso gelingt es häufig, entlaufene Landschildkröten an die Besitzer zurückzugeben. Sumpfschildkröten hingegen scheinen dagegen oft ausgesetzt worden zu sein. Die Tatsache, dass Personen ihre plötzlich ungewollten Schützlinge einfach sich selbst überlassen, ist für jeden Tierfreund unvorstellbar.

Wiederauswilderungen, Beringungen und Wiederfunde

Das Ziel bei der Pflege eines aufgenommenen Wildtieres ist für die Mitarbeiter stets die Wiederentlassung in die Wildbahn. Dies ist bei nahezu allen Jungtieren der Fall, die sich bei der Handaufzucht nicht zu stark auf den Menschen prägen und damit die notwendige Scheu vor dem Menschen verlieren. So hat sich unter anderem die Handaufzucht von Kolkraben, Füchsen und Rehböcken als problematisch erwiesen.

Im Winter eingetroffene, durch Nahrungsmangel geschwächte Tiere haben meist gute Chancen, nach einer Aufpäppelphase wieder entlassen werden zu können. Bei verletzten Alttieren sind die Chancen dagegen oft schlechter. Katzen oder Hunde verwunden Vögel oftmals so schwer, dass jede Hilfe zu spät kommt. Kollisionsopfer (durch Autos, Züge, Scheiben) erleiden oftmals Flügelbrüche, die bei Greifvögeln und Eulen zwar heilen können, meist aber nicht genug, um später wieder ausreichend Beute schlagen und sich somit in der Wildbahn ernähren zu können. In solchen Fällen ist aus Verantwortung dem Tier gegenüber eine schmerzlose Tötung angezeigt.

Jährlich erliegen 20-25% der aufgenommenen Wildtiere ihren Verletzungen oder sterben trotz Pflege geschwächt durch die vorherige oft tagelange Auszehrung. Zwischen 15-20% werden von ihren Leiden durch Einschläferung erlöst. Hier ist es als Tierarzt oft nicht leicht, einen tierlieben Bürger, der das Tier in guter Absicht aufgegriffen hat, von der Hoffnungslosigkeit des Falles zu überzeugen. Letztendlich haben sie dem Tier aber längere Leiden erspart, als wenn es sich selbst überlassen elendig verhungert oder langsam verblutet wäre.

In den letzten 10 Jahren liegt die Auswilderungsquote bei etwa 54% mit jährlichen Schwankungen zwischen 46% und 69%. Darauf können die Mitarbeiter mit Recht stolz sein. Bei einzelnen Gruppen liegt die Gesamtquote sogar höher, so etwa 62% bei den Fledermäusen.

Schon seit vielen Jahren werden alle Vögel kurz vor ihrer Auswilderung beringt. Diese Ringe werden durch die Vogelwarte Hiddensee bereitgestellt und von einem geprüften Fachmann, der alle einheimischen Arten und deren Jungvögel zu erkennen hat, angelegt. Dies führte bis 2007 betriebsintern Thomas Suckow durch. Nach dessen Weggang konnte 2008 Förster Grönwald für diese wichtige Aufgabe gewonnen werden. Der Beringer meldet Ringnummer, Tierart, Geschlecht, Alter und Auswilderungsort zur Archivierung an die Beringungszentrale. Für Ostdeutschland zuständig ist die Zentrale in Hiddensee. Sollte ein beringter Vogel wieder eingefangen oder tot aufgefunden werden, kann der Finder Funddatum, Fundort und Nummer an eine Beringungszentrale melden. Heutzutage erledigen glücklicherweise computergestützte Datenbanken die Überprüfung der Ringnummern. Beringer und Finder erhalten dann die entsprechenden Daten.

Nichts bestätigt die Arbeit einer Wildtieraufzucht mehr als ein Wiederfund Jahre später. Dies belegt die Wildbahntauglichkeit, insbesondere einen selbständigen Nahrungserwerb der gepflegten Tiere. Während beringte Kleinvögel selten aufgefunden werden, kommt dies bei Greifvögeln wesentlich häufiger vor. So wurden z.B. folgende in Magdeburg beringte Pfleglinge wieder gefunden: ein Turmfalke frischtot nach 510 Tagen, 617 km südwestlich in Porrentruy/Schweiz, ein Turmfalke nach Kollision mit Freileitung nach 824 Tagen, 691 km südwestlich in Ouhans Doubs/Frankreich, ein Rotmilan frischtot nach 267 Tagen, 444 km westsüdwestlich in La Gleize/Belgien, ein Mäusebussard tot nach 486 Tagen, 488 km westsüdwestlich in Kersbeek/Belgien, und ein Mäusebussard frischtot nach 128 Tagen, 190 km westlich in Dörenwald-Dahlsheide/Nordrhein-Westfalen.

Auch die Fledermäuse werden seit 1988 durch einen unserer Mitarbeiter beringt, aber nicht mit Fußringen wie bei Vögeln, sondern mit so genannten Armklammern. Die Ringmeldungen gehen in diesen Fällen über die FMZ Dresden (bis 1999 SMU Dresden, Beringungszentrale Ostdeutschland). Selten ergeben sich auch hier Wiederfunde, wie z.B. eine Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) nach 340 Tagen am 12. Dezember 2002, 351 km südwestwestlich in der Kölner Innenstadt.

Entstehung einer Wildtier-Auswilderungsstation

Die einheimischen und manchmal auch exotischen Pfleglinge konnten bisher nur provisorisch und im ganzen Zoo verteilt in den verschiedenen Revieren sowie den Volieren der Winterquartiere untergebracht werden. Sehr junge Tiere oder Tiere, die intensiver Betreuung bedurften, wurden und werden von den Tierpflegern auch zeitweise mit nach Hause genommen. Seuchenhygienisch betrachtet (gerade in Zeiten der Vogelgrippe etc.) war dieser Zustand für den wertvollen Zootierbestand nicht tragbar. Diese Überlegungen sowie Engpässe bei der Unterbringung im Zoo führten zum Konzept einer professionell ausgestatteten Wildtier-Auswilderungsstation.

Den ersten Anstoß dazu gab eine von den Tierpflegern initiierte Versteigerung bei der Weihnachtsfeier 2003. Unter der Leitung von Thomas Suckow wurden hier 426,50 € von den Mitarbeitern des Zoos gesammelt. Der damalige Zootierarzt Dr. Manfred Tanner nahm den Gedanken auf und hob das Projekt 2005 in die Planungsphase. Noch im selben Jahr wurde mit der Gesellschaft für Innovation, Sanierung und Entsorgung mbH (GISE) ein gemeinschaftliches Projekt formuliert. Die Auswilderungsstation wurde im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme im Zeitraum Herbst 2006 bis Frühjahr 2008 errichtet. Eine Spende der Allianz-Versicherung im Rahmen ihres Jugendprojektes „Blauer Adler“ kam dem Projekt zugute.

Die Station beherbergt stirnseitig drei Räume: einen Annahme- und Behandlungsraum, einen Raum zur Futterlagerung und -vorbereitung sowie einen dazwischen liegenden Raum mit Boxen zur Unterbringung kleinerer Tiere. An einem innen liegenden Pflegegang befinden sich fünf Innenvolieren (davon eine mit Badebecken für Biber etc.), an einem außen liegenden Gang die entsprechenden fünf Außenvolieren sowie vier weitere ohne Innenunterkünfte. Die Außenvolieren sind hauptsächlich für Greifvögel und Eulen zu nutzen. Bei Kleinvögeln variiert die Unterbringung je nach Notwendigkeit.

Nach der erfolgten Innenausgestaltung läuft die Station seit Herbst 2008 und wurde vor der bevorstehenden Jungtiersaison am 23. März 2009 im Rahmen einer kleinen Feier offiziell eröffnet. Unter den Gästen befanden sich die damalige Landes-Umweltministerin Frau Wernicke sowie Mitarbeiter der Naturschutzämter der Stadt Magdeburg und des Bördelandkreises. Diese Wertschätzung von offizieller Seite bestätigt unsere jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit in der Wildtierpflege.



Front- und Rückansicht der Wildtier-Auswilderungsstation 2010



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



1. Auflage, Februar 2016
© Dr. Kai Perret
Zoologischer Garten Magdeburg
Zooallee 1
39124 Magdeburg

